



CHANCEN

WEITERBILDUNG UND LAUFBAHN

LOGISTIK

Mit einer Grund-, Weiter- und Fortbildung in der
Logistik haben Sie vielfältige Zukunftsperspektiven





**Monika Göggel, Informations-
spezialistin und Redaktorin
Berufs-, Studien- und Lauf-
bahnberatung, text-bar gmbh,
Münchenbuchsee**



**Brigitte Schneider-von Bergen
Informationsspezialistin und
Redaktorin Berufs-, Studien-
und Laufbahnberatung, text-bar
gmbh, Münchenbuchsee**

Verantwortliche Fachredaktorin-
nen für dieses Chancenheft

Liebe Leserin, lieber Leser

In der eng vernetzten Weltwirtschaft sind an den Logistikprozessen immer mehr Akteure beteiligt. Die Komplexität wird verstärkt durch Aspekte der Nachhaltigkeit und technologische Innovationen, die vollkommen neue Möglichkeiten eröffnen. Entsprechend gross ist der Bedarf an ausgebildeten Fachkräften. Lesen Sie mehr dazu im Gespräch mit Daniel Langner, einem der Autoren der Logistikmarktstudien 2020 und 2021 (ab Seite 8).

Was aber tun Menschen, die in der Logistik, im Supply Chain Management oder in der Spedition tätig sind?

Was motiviert die Supply Chain Managerin, Material für die Sicherheit der Schweiz zu beschaffen? Wie kommt der Logistiker zur Gesamtverantwortung für die Tiefkühl-Logistik eines Grossverteilers? Was motiviert den Fachmann für internationale Spedition und Logistik? Welches sind die Aufgaben einer Aussenhandelsfachfrau? Und was bewegt den Logistikfachmann, sich für die Begleitung von Menschen mit einer Beeinträchtigung zu engagieren? Sie und viele andere erzählen in diesem Heft von ihrer Ausbildung, ihrem beruflichen Alltag und ihrer Faszination für die Welt von Logistik, Supply Chain und Spedition.

Ergänzt werden die Porträts mit Fachinterviews, mit Informationen rund um die Logistikbranche sowie mit Übersichten der Aus- und Weiterbildungen.

Die Bereiche Logistik, Supply Chain Management und Spedition bieten vielfältige Weiterbildungen und berufliche Funktionen. Lassen Sie sich inspirieren und machen Sie sich auf die Suche nach Ihrem ganz persönlichen Weg.

Für die Umsetzung Ihrer Pläne wünschen wir Ihnen viel Durchhalten und Erfolg.

Dank

Wir danken allen beteiligten Personen, Firmen und Verbänden herzlich für ihre Mitarbeit. Dieses Heft wird unterstützt vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI.

ALLE INFORMATIONEN IN ZWEI HEFTREIHEN

Die Heftreihe **«Chancen: Weiterbildung und Laufbahn»** präsentiert branchenspezifische Angebote im Bereich der höheren Berufsbildung: Kurse, Lehrgänge, Berufsprüfungen, höhere Fachprüfungen, höhere Fachschulen. Auch die Angebote der Hochschulen werden kurz vorgestellt, aber nicht vertieft. Die Reihe besteht aus insgesamt 32 Titeln, welche im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden. Das gesamte Editionsprogramm finden Sie auf Seite 42.

Ausführliche Informationen zu allen Studien an Fachhochschulen, Universitäten, ETH und Pädagogischen Hochschulen vermittelt die zweite Heftreihe des SDBB **«Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder»**.



Die Reihe besteht aus insgesamt 48 Titeln, welche ebenfalls im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden.

Alle diese Medien können unter www.shop.sdbb.ch online bestellt oder bei den Berufsinformationszentren BIZ der Kantone ausgeliehen werden.

Weitere Informationen zu den Heftreihen finden sich auf www.chancen.sdbb.ch und www.perspektiven.sdbb.ch.

INHALT LOGISTIK

BRANCHENPULS

7

Interviews

«Der Personalbedarf steigt weiter in rasantem Tempo»

Interview mit Daniel Langner, Mitautor der Logistikmarktstudien

Schweiz 2021 und 2022

8

ASFL SVBL – die Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik

Interview mit Dr. Beat M. Duerler, Präsident und Delegierter OdA der

Schweizerischen Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik ASFL SVBL

10

GS1 Switzerland – neue Prüfungsordnungen ab 2024

Interview mit Thomas Bögli, Leiter des Geschäftsbereichs Bildung

von GS1 Switzerland

11

Allgemeine Infos zur Branche

12

AUS- UND WEITERBILDUNG

15

Einstieg in die Branche

15

Übersicht: Wege nach der beruflichen Grundbildung

16

Fachausbildungen und Kurse

17

Berufsprüfungen BP

18

Höhere Fachprüfungen HFP

19

Höhere Fachschulen HF

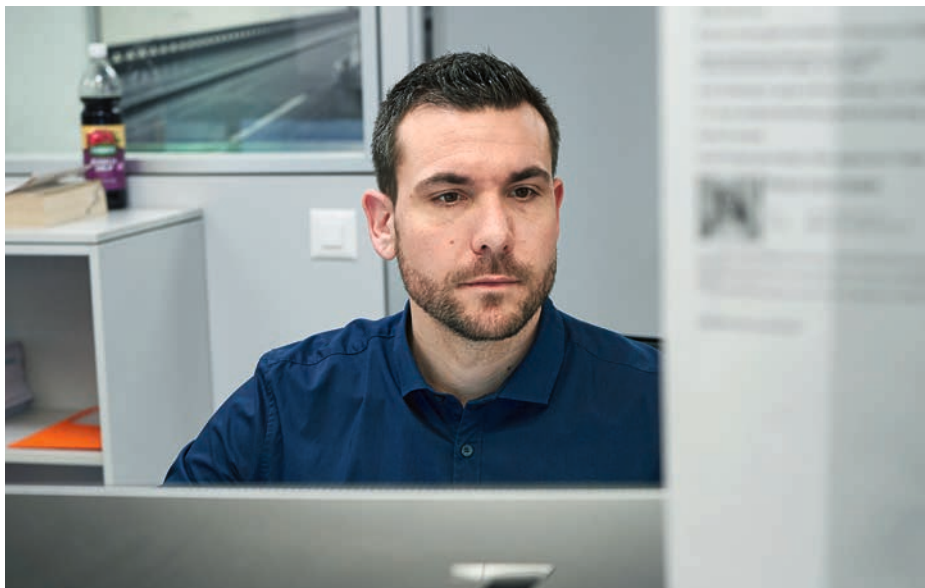
20

Fachhochschulen FH, Uni, ETH

22

30

Sebastian Dahlenburg, Leiter Ost-/West-/Nordeuropa & Special Services, InTraLog Hermes AG, Pratteln: «Durch die Weiterbildung bin ich jetzt in der Lage, über die Grenzen der eigentlichen Logistik hinauszuschauen.»



LOGISTIK 24

Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten

Nidersan Selvanathan, Logistikfachmann BP	24
Lukas Kobel, Fachmann für Entsorgungsanlagen BP	25
Patricia Lutz, Zolldeklarantin BP	26
Linda Meyer, Logistikerin BP	27
Sandra Limacher, Aussenhandelsfachfrau BP	28
Martin Müller, Logistikfachmann BP	29
Sebastian Dahlenburg, Fachmann für Internationale Spedition und Logistik BP	30
Alfredo de Francesco, Logistiker HFP	31
Barbara Bütikofer-Kislig, Supply Chain Managerin HFP	32
Andreas Gloor, Logistiker HFP	33
Ronny Zimmermann, Prozesstechniker HF	34
Tiziano Petraglio, Prozesstechniker HF	35

Weiterbildungen und Berufsfunktionen 36

SERVICE 40

Adressen, Tipps und weitere Informationen	40
Impressum	41
Bestellinformationen	41
Editionsprogramm	42
Index	43

28

Sandra Limacher, Exportfachfrau, Agathon AG, Bellach: «Entscheidend für meine Freude am Beruf ist nach wie vor die tägliche Abwechslung.»



34

Ronny Zimmermann, Fachspezialist International, Logistikbasis der Armee (LBA), Bern: «Die Humanitäre Hilfe der Schweiz kann auf die Armee zurückgreifen. Um die armeeinterne Logistik im Ausland sicherzustellen, benötigen wir auch Logistiker/innen.»



Dieses Heft wurde in enger Zusammenarbeit mit der Redaktion von berufsberatung.ch erarbeitet. Auf dem offiziellen Portal der schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung www.berufsberatung.ch stehen **ergänzende und aktuelle Informationen** bereit:

Berufe



Informationen über alle Berufe der Grundbildung, Berufe der höheren Berufsbildung und Berufsmöglichkeiten nach einem Hochschulstudium. Bilder und Filme geben Einblick in die Arbeitswelt eines Berufs. Die wichtigsten beruflichen Funktionen im Schweizer Arbeitsmarkt werden kurz beschrieben.

Aus- und Weiterbildungen

Freie Lehrstellen der Schweiz und rund 25 000 Aus- und Weiterbildungen sowie weitere wichtige Informationen für alle Bildungsstufen und Altersklassen (inkl. Tipps zur Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen).

Das interaktive Bildungsschema zeigt die Bildungslandschaft und übliche Aus- und Weiterbildungswege.

Arbeit und Beschäftigung

Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt, Tipps zu Laufbahnplanung, Stellensuche, Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Informationen zu Arbeit und Ausbildung im Ausland.

Adressen und Informationsstellen

Links zu Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen, Stipendienstellen, Ausbildungsstätten, Weiterbildungsinstitutionen, Schulen und Hochschulen.



Mehr Infos &
Anmeldung



Weiterbildung in **Logistik** und **Supply Chain Management**

ENTSPANNT LERNEN.

Modulare Struktur, fortschrittliche Lernkonzepte, ganzheitliche Kompetenzen-Entwicklung: Die neuen Lehrgänge in Logistik und Supply Chain Management sind das Mass der Dinge.

gs1-bildung.ch

GS1 Bildung
LERNEN. WISSEN. KÖNNEN.

BRANCHENPULS AUS- UND WEITERBILDUNG



«Der Personalbedarf steigt weiter in rasantem Tempo»

Daniel Langner, einer der Autoren der Logistikmarktstudien Schweiz 2021 und 2022, erläutert deren Ergebnisse sowie auffällige Trends in Logistik und Supply Chain Management (SCM)*.

Die Logistik – früher eine Kette vom Warenlager zur Kundschaft. Wo stehen Logistik und Supply Chain Management (SCM) heute?

In der heutigen, eng vernetzten Weltwirtschaft haben der zunehmende internationale Handel, effizienzgetriebene Auslagerung (Outsourcing und Offshoring) sowie die Globalisierung in den Supply Chains zu einer stark erhöhten Komplexität mit immer mehr Akteuren geführt. Dazu kommen Aspekte der Nachhaltigkeit, die immer grössere Bedeutung erlangen, sowie technologische Innovationen, die Unternehmen vollkommen neue Möglichkeiten eröffnen. Darüber hinaus erleben wir derzeit extrem unbeständige Zeiten voller einschneidender Störungen wie die COVID-19-Krise oder der Ukraine-Krieg. Hier bedarf es widerstandsfähiger Supply Chains. Heute beschäftigt die Branche die Vereinbarkeit von Effizienz, Nachhaltigkeit und Resilienz (Widerstandskraft) in einer VUCA-Welt (volatil, unsicher, komplex und mehrdeutig). Logistik und Supply Chain Management haben folglich einen noch strategischeren Fokus als jemals zuvor. Es geht darum, die Überlebensfähigkeit des Unternehmens zu sichern, indem man sich zukunftsgerichtet auf gesellschaftliche, wirtschaftliche und technologische Trends einstellt und sich auf Risiken in international verketteten Supply Chains vorbereitet.

Mit den Logistikmarktstudien 2021 und 2022 haben Sie die Branche wissenschaftlich umfassend analysiert. Welches sind für Sie die wichtigsten Ergebnisse der Studien? In welche Richtung gehen die Trends?

In der Logistikmarktstudie 2022 haben wir uns dezidiert mit dem Thema «Digitale Plattformen in der Supply Chain» auseinandergesetzt, da diese in jeglichen Branchen- und Anwendungsgebieten völlig neue Möglichkeiten mit sich bringen. Mit Konzernen wie Google oder Amazon sind viele der der-

zeit höchstbewerteten Unternehmen plattformbasiert. Und auch im SCM ermöglichen digitale Plattformen ein ganzes Portfolio neuer Möglichkeiten zur Kostensenkung, zur Differenzierung des Produktangebots und zur Neudefinition von Geschäftsmodellen. Digitale Plattformen bergen somit das Potenzial, verschiedenste Teilbereiche der Supply Chain nachhaltig zu beeinflussen.

In der Logistikmarktstudie 2021 haben wir uns ganzheitlich mit relevanten Trends auseinandergesetzt, indem wir einen Trendradar (<https://logistikmarktstudie.gs1.ch> > Trendstudie) entwickelt haben, bei dem wir technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends und deren Bedeutung für die Logistik und das SCM beleuchten. Zu den technologischen Trends gehören zum Beispiel Big Data Analytics, Robotik, Human Augmentation (Verbesserung der Leistungsfähigkeit von Menschen durch Technologien), die Verbindung von Mensch und Maschine. Diese Trends bieten nicht nur grosse Chancen, sondern stellen Unternehmen auch vor mannigfaltige Herausforderungen. Dazu gehören eine vorläufig noch niedrige Datenqualität und -sicherheit und benötigte infrastrukturelle Voraussetzungen wie ein breiter Ausbau des 5G-Netzes. Einige der identifizierten **wirtschaftlichen Trends** haben einen Bezug zum Megatrend Nachhaltigkeit. Dazu gehören ESG-Investitionen (Environmental, Social and Governance = Regelungen), Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) und gemeinsame Ressourcennutzung (Sharing Economy) – Trends, welche die wirtschaftliche Ausrichtung in Unternehmen in den kommenden 10 bis 15 Jahren stark prägen werden. Zu den **gesellschaftlichen Trends** gehören das digitale Leben, Verantwortungsbewusstsein und Gesundheitsorientierung sowie der demographische Wandel, welche die Logistik und das Supply Chain Management prägen werden. Der Anteil der Personen zwischen 20 und 64 Jahren (2020: 61,5 %) nimmt im Verhältnis zu den über 65-Jährigen laut Berechnungen des Bundesamtes für Statistik kontinuierlich ab. Das zieht veränderte

Bedürfnisse nach sich, auf die sich Unternehmen einstellen müssen. Es bedarf mehr Flexibilität bei der Arbeitszeit- und bei der Arbeitsplatzgestaltung. Um der Knappheit junger Fachkräfte entgegenzuwirken müssen Unternehmen mehr investieren in die Mitarbeiterbindung, z. B. mit Weiterbildungen, mit einer starken Firmenkultur oder mit finanziellen Anreizen.

Welche Auswirkungen haben diese Trends und die zu erwartenden Entwicklungen auf den Personalbedarf?

Der Personalbedarf in der Logistik steigt weiter in rasantem Tempo. Aktuell fehlt den Logistikdienstleistern vor allem Personal aus den Berufsgruppen der Chauffeure/Chauffeurinnen, der IT-Fachkräfte und der Disposition. Langfristig wird der technologische Fortschritt mehr Automatisierungslösungen mit sich bringen, sodass der Personalbedarf bei den körperlichen Tätigkeiten reduziert werden kann. Diese Auto-

«Um auf Krisen von morgen vorbereitet zu sein, werden Supply Chains zunehmend resilienter gestaltet.»

omatisierungen werden jedoch diese körperlichen Tätigkeiten nicht komplett ersetzen können. Dafür sind die logistischen Wertschöpfungsprozesse zu komplex und verfügbare Automatisierungslösungen nicht flächendeckend einsetzbar. Zudem steigt der Bedarf an Fachkräften, die Aufgaben in einer digitalen Umgebung lösen können. Die Zusammenarbeit von Mensch und Maschine wird zunehmend verschmelzen.

Darüber hinaus geht immer mehr erfahrenes Fachpersonal in den Ruhestand, Unternehmen riskieren Fachkräftemangel und sog. «Brain Drain» – also den Verlust von kritischen Kenntnissen und Fähigkeiten für das Unternehmen. Um diese Lücke zu schliessen, wird der Bedarf an jungem Nachwuchs in den nächsten Jahren weiter steigen. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber stellen sich darauf ein, mit flexibler Arbeitszeitgestaltung und körperlicher Entlastung attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Wo wird es zukünftig konkret mehr Mitarbeitende brauchen und welche Kompetenzen und Qualifikationen werden in Logistik und SCM besonders gefragt sein?

Die Nachfrage nach Kompetenzen und Qualifikationen ist sehr verschieden. Drei Bereiche sind besonders hervorzuheben.

Das Marktvolumen im **E-Commerce** wächst durch den Onlinehandel seit Jahren ungebremst. Ein Ende scheint nicht in Sicht – zumindest deutet nichts darauf hin. Die vergangenen Jahre waren geprägt von einem deutlich zweistelligen Wachstum. Damit geht auch eine steigende und veränderte Bedeutung für die KEP-Branche (Kurier-, Express- und Paketversand) einher. Um vom Wachstumsmarkt profitieren zu können, müssen Prozesse zunehmend automatisiert und das Angebot erweitert werden. Die KEP-Dienstleister sind jedoch mit der Herausforderung konfrontiert, dass nicht genügend Mitarbeitende verfügbar sind.

In der **«Supply Chain 4.0»** fallen hohe Datenmengen an, die verarbeitet, analysiert und interpretiert werden müssen. Hier wird es in Zukunft viele Spezialistinnen und Spezialisten benötigen, die mittels Analyse und Interpretation von Daten optimierte Lösungsansätze entwickeln können. Daneben werden alternative Transportmittel (z.B. Drohnen) für die Logistikbranche immer interessanter. Um Drohnen oder andere, bislang noch nicht ausgereifte Transportsysteme zukünftig nutzen zu können, bedarf es Ingenieurinnen und Ingenieure sowie IT-Fachpersonen, welche die Entwicklungen in diesem Bereich vorantreiben.

Zudem haben Logistik und Supply Chain Management eine noch **strategischere Ausrichtung** als je zuvor. Folglich braucht es vermehrt auch Mitarbeitende, die sich mit den strategischen Fragen beschäftigen. Strategische Entscheidungen müssen einerseits in Bezug auf die nachhaltige Ausrichtung der Supply Chain getroffen werden, also z.B. die Auswahl geeigneter Lieferanten oder Transportmittel. Andererseits haben uns die Corona-Krise und der Ukrainekrieg gelehrt, was Störungen grossen Ausmasses anrichten können. Dem Gebot der Stunde entsprechend werden Supply

Chains zunehmend widerstandsfähiger ausgestaltet, um auf die Krisen von Morgen vorbereitet zu sein.

Während langer Zeit waren in der Lagerlogistik viele Mitarbeitende ohne einschlägigen Berufsabschluss tätig.

Wie stehen heute die Chancen für einen Quereinstieg ohne entsprechende Ausbildung?

Es gibt diverse Chancen für einen Quereinstieg. Entscheidend sind Motivation und Flexibilität. Fachkräfte sind gefragter denn je, weshalb Quereinstiege immer bedeutender werden. Wer lernmotiviert und an Logistikthemen interessiert ist, hat gute Chancen, auch ohne entsprechende Branchen-Ausbildung spannenden Tätigkeiten nachgehen zu können.

Der Anteil der Frauen in der Logistik ist nach wie vor gering. Wie begegnen Unternehmen und Verbände diesem Thema?

Typischerweise ist die Logistik in weiten Teilen eine Männerdomäne – vor allem der Transportbereich. In der Disposition und der Kommissionierung hingegen sind Frauen sehr präsent. Die Logistikbranche hat erkannt, dass sie attraktiver werden muss, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Die zunehmenden Bemühungen um Familienfreundlichkeit, flexible Arbeitszeiten und Work-Life-Balance sind sicherlich der richtige Schritt, um auch Frauen attraktive Chancen in der Logistik zu bieten.

Darüber hinaus werden die Tätigkeitsbereiche in der Logistik und dem SCM immer vielfältiger. Gerade bei strategischen Entscheidungen hinsichtlich Nachhaltigkeit und Resilienz tut sich ein breites Feld an neuen Jobs auf. Der Anteil der Frauen ist derzeit je nach Tätigkeit sehr unterschiedlich. In Bereichen wie Controlling, Einkauf oder Supply Chain Strategie gibt es schon jetzt deutlich mehr weibliche Beschäftigte als beispielsweise im Transportbereich.

Wie sehen Sie die beruflichen Chancen für Personen mit einer höheren Berufsbildung oder mit einem Hochschulstudium?

Die Entwicklungsmöglichkeiten für hochqualifizierte Arbeitskräfte im Bereich Lo-



Daniel Langner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektmanager am Institut für Supply Chain Management der Universität St. Gallen. Forschungsschwerpunkte sind: Supply Chain Resilienz und Supply Chain Sustainability. Ausbildung: Studium an der Technischen Universität Darmstadt (M.Sc. Wirtschaftsingenieurwesen mit Fachrichtung Maschinenbau)

gistik und SCM sind unbegrenzt. SCM wird immer mehr zu einer Priorität des Top-Managements. Wichtig ist hier: Auch wer von der Ausbildung her strategische Prozesse gestalten möchte, darf sich für die operativen Abläufe grundsätzlich nicht zu schade sein. Wer das operative Tagesgeschäft nicht versteht, kann auf strategischer Ebene nicht die richtigen Entscheidungen treffen. Ausserdem müssen Kenntnisse im Umgang mit neuen Technologien vorhanden sein. Die Logistik wird digitaler und es liegt an den Personen mit höherer Berufsausbildung und Hochschulstudium, diesen Wandel proaktiv zu steuern.

Was fasziniert Sie persönlich an der Logistikthematik?

Mich persönlich fasziniert die reale Güterwirtschaft in Logistik und Supply Chain Management. Es gibt kaum eine andere Disziplin, in der man so aktiv Themen wie Nachhaltigkeit, Resilienz und Effizienz gestalten kann. Zudem handelt es sich um eine Disziplin, die in Zukunft noch wichtiger werden wird, als sie es jetzt schon ist – es handelt sich also um eine Wachstumsbranche, die spezifisches Fachwissen erfordert.

*vergleichende Darstellung «Logistik und Supply Chain Management» auf Seite 14.

ASFL SVBL – die Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik

Welches sind die wichtigsten Aufgaben der Schweizerischen Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik ASFL SVBL?

Als klassische Organisation der Arbeitswelt (OdA) ist die ASFL SVBL verantwortlich für die beruflichen Grundbildungen Logistiker/in EBA und EFZ. Zum Aufgabenbereich gehören auch die Vorbereitung der beruflichen Grundbildung im Rahmen der Integrationsvorlehre (INVOL+), der Praktiker Ausbildung Logistik (PraLog, INSOS) für Menschen mit besonderen Herausforderungen sowie arbeitsmarktliche Massnahmen der Nach- und Umschulung in der Logistik. Auf Stufe höhere Berufsbildung ist die ASFL SVBL Trägerschaft der eidgenössisch anerkannten Abschlüsse Logistiker/in BP (2023 in Revision) und Logistiker/in HFP.

Zudem bietet die OdA ein umfassendes Kursangebot an. Im Vordergrund stehen dabei Kurse für Flurförder- und Hebefahrzeuge, aber auch Angebote für Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Führung und Management in Lager und Logistik.

An welches Zielpublikum richten sich die Bildungsgänge der ASFL SVBL und wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?
Der Schwerpunkt der Ausbildung Logistiker/in BP liegt auf der Praxisorientierung.

Analog zur beruflichen Grundbildung spezialisieren sich die Logistiker/innen BP auf einen der drei Fachbereiche Distribution, Lager oder Produktion. Im Fokus steht die Befähigung der Teilnehmenden, nach dem Abschluss als Spezialistinnen und Spezialisten einen betrieblichen Bereich zu leiten. Die Absolventinnen und Absolventen sollen selbstständig Führungsaufgaben mit Verantwortung und entsprechenden Kompetenzen übernehmen können. Die Prüfungsordnung Logistiker/in BP befindet sich 2023 in Revision. Aktuelle Informationen befinden sich unter www.svbl.ch.

Im Bereich der Höheren Fachprüfung Logistiker/in HFP arbeiten wir mit dem Schweiz. Nutzfahrzeugverband ASTAG zusammen. Rund zwei Drittel der allgemeinen Kompetenzen werden gemeinsam vermittelt.

Digitale Plattformen, Internet of Things und Big Data sind derzeit die wichtigsten Logistik-Trends. Inwiefern fließen Themen rund um die Digitalisierung in die Bildungsgänge der ASFL SVBL ein?

Seit Jahren setzt die OdA die Mittel der Digitalisierung in der Ausbildung ein. Sämtliche Dokumente und Arbeitsunterlagen für den Unterricht stehen auf einer digitalen Plattform zum Download bereit und die Kurse werden in der Deutschschweiz und



Dr. Beat M. Duerler, Präsident und Delegierter OdA der Schweizerischen Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik ASFL SVBL

in der Romandie in Präsenzunterricht und teilweise online oder hybrid angeboten. Natürlich werden alle aktuellen Themen der Informatik im Unterricht mitberücksichtigt. Einzelne Kurselemente werden virtuell mit dem Einsatz der entsprechenden Technologie vermittelt.

Höchste Ansprüche in der Praxis verlangen auch entsprechende Prüfungsmodelle. Die ASFL SVBL bietet einen Abschluss mit zeitlich gestaffelten Modulprüfungen und einer



reduzierten Abschlussprüfung an. Damit wird den Anforderungen an eine berufs begleitende Ausbildung Rechnung getragen.

Welche Mitarbeitenden und welche Kompetenzen werden in der Logistik-Branche zukünftig besonders gefragt sein?

Gefragt sind Mitarbeitende auf allen Stufen. Die Schweiz und damit auch die Logistikbranche leidet unter akutem Fachkräftemangel.

Auch in Zukunft wichtig ist für jede Fachkraft ein Erstabschluss. Dieser kann auch im Rahmen der Nachholbildung für Erwachsene oder über die Validierung von Bildungsleistungen erreicht werden (Informationen s. Seite 15). In der höheren Berufsbildung sind aktuelle Fachkompetenzen wesentlich, vor allem auch Kompetenzen im ICT-Bereich.

Die Logistik der Zukunft braucht nicht nur theoretisch sattelfeste (ICT)-Expertinnen

und -Experten, sondern vor allem gute Managerinnen und Manager mit theoretischem (ICT)-Wissen, hohem Praxisbezug und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Mehr zu den Bildungsgängen: www.svbl.ch



GS1 Switzerland – neue Prüfungsordnungen ab 2024

Mit den neuen Prüfungsordnungen Logistikfachmann/-fachfrau BP und Supply Chain Manager/in HFP treten per 1. August 2024 zwei neu gestaltete Prüfungsordnungen in Kraft. Die Vorbereitungslehrgänge laufen seit Februar 2023. Im Gespräch mit Thomas Bögli, dem Leiter des neuen Geschäftsbereichs Bildung von GS1 Switzerland.

Was hat GS1 Switzerland bewogen, die Lehrgänge und die Prüfungsordnungen neu zu gestalten?

Wir leben in einem sich ständig ändernden Umfeld. Digitalisierung, Automatisierung und Robotik sind nur einige Stichworte, die einen starken Einfluss auch auf die Logistik haben. Die Unternehmen suchen für anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben ausgewiesene Generalistinnen und Generalisten, die mit digitalen Medien vertraute Generation Z wünscht sich ort- und zeitunabhängiges Lernen und maximale Flexibilität,

verbunden mit dem Wunsch nach Struktur und Begleitung während des Lernprozesses.

Wie berücksichtigen Sie diese Anforderungen?

Die Weiterbildungslehrgänge sind modular aufgebaut, inhaltlich klar abgegrenzt und sie wurden mit wichtigen Modulbausteinen zur digitalen Transformation von Prozessen ergänzt. Der modulare Aufbau fokussiert konsequent auf den Erwerb von praxisorientierten Handlungskompetenzen und bereitet die Absolventinnen und Absolventen auf ihre zukünftigen Aufgaben vor. Die jeweiligen Module können alle auch einzeln besucht und mit einem GS1-Zertifikat abgeschlossen werden, das in der Branche auch sehr anerkannt ist. Zudem sind die Weiterbildungslehrgänge im Blended Learning aufgebaut, einer Kombination von Präsenzunterricht und E-Learning.

Blended Learning? Können Sie das präzisieren?

Wir müssen uns vom traditionellen Frontal-Unterricht mittels Vorlesung und Lehrbüchern verabschieden. Hinter dem Begriff steckt die Idee, Präsenzunterricht im Klassenverband und selbstorganisiertes Online-Lernen sinnvoll miteinander zu verbinden. Das Selbststudium findet zu einem grossen Teil auf einer Lernplattform statt (ca. 40 % für die Berufsprüfung, ca. 60 % für die Höhere Fachprüfung), im Präsenzunterricht wird das Wissen aus dem Selbststudium mit Praxisanwendungen, Fallbeispielen und Gruppenarbeiten ergänzt. Der Fokus liegt zukünftig verstärkt auf dem Zusammenspiel verschiedener Ausbildungsformate.



Thomas Bögli, Leiter Geschäftsbereich Bildung von GS1 Switzerland

Und an welches Zielpublikum richten sich die Bildungsgänge und die eidg. Prüfungen?

Unsere Lehrgänge und Prüfungen richten sich an Fachpersonen auf der ganzen Breite der Logistikkette. Die Teilnehmenden der Lehrgänge bringen ganz unterschiedliche Vorbildungen und berufliche Erfahrungen mit. Wer eine der beiden Prüfungen absolviert hat, zeichnet sich aus als Generalist/in in den Bereichen Logistik und Supply Chain Management.

Mehr zu den Bildungsgängen: www.gs1-bildung.ch



DIE NEUEN G1-ABSCHLÜSSE AUF EINEN BLICK

Logistikfachmann/-frau BP
Lehrgang: 3 Semester (3 Module)
Trägerschaft: GS1 Switzerland

Supply Chain Manager/in HFP
Fachrichtungen:
– Digitale Integration
– Unternehmenslogistik
– Internationale Speditionslogistik
Lehrgang: 3 Semester (3 Module)
Trägerschaft: GS1 Switzerland und SPEDLOGSWISS

SWISS SUPPLY – die nationale Fördervereinigung für Supply, Logistik und Transport

Im Verein SWISS SUPPLY haben sich 2021 die folgenden Organisationen zusammenschlossen:

- ASFL SVBL – Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik
- ASTAG – Schweizerischer Nutzfahrzeugverband
- GS1 Switzerland – Fachverband für nachhaltige Wertschöpfungsnetzwerke
- ILS – Intralogistik Schweiz
- Procure.ch – Fachverband für Einkauf und Supply Management
- SPEDLOGSWISS – Verband der international tätigen Speditions- und Logistikunternehmen in der Schweiz
- Stiftung Logistik Schweiz
- swisslifter – Branchenplattform Flurförderfahrzeuge
- VAP Cargorail Schweiz
- VNL Schweiz – Verein Netzwerk Logistik

Der Verein vertritt gemeinsam mit 20 Kooperationspartnern weit über 10000 Mitglieder und bezweckt, das Ansehen von Supply, Logistik und Transport in der Schweiz gemeinsam, engagiert und nachhaltig zu verbessern.

Supply Chain Vereinigung

<https://swiss-supply.ch>

KARRIEREPORTAL FÜR VERSORGUNGSBERUFE

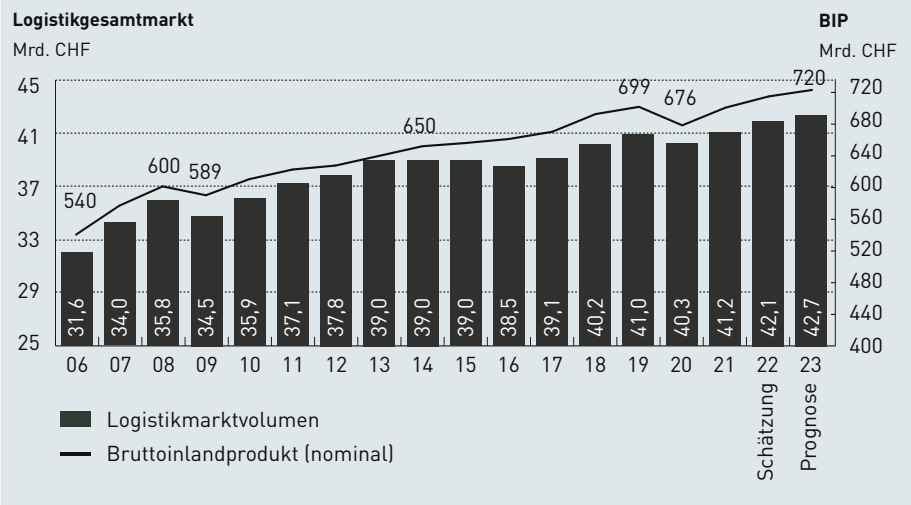
Nebst Kurzporträts der Mitgliedorganisation, aktuellen Information und News zu den Themen Supply, Logistik und Transport und Aktivitäten rund ums Thema findet sich auf der Website ein Portal mit Übersichten zu den Bildungsgängen und Kursen in folgenden Bereichen:

- Beschaffung/Einkauf
- Lager- und Versand-Logistik
- Strassentransporte
- Internationale Spedition
- Category Management
- Verpackung/Packaging
- Abfall- und Rohstoffwirtschaft
- Logistik & SCM in Hochschulen



Das Schweizer Karriereportal der Versorgungsberufe
<https://swiss-supply.life>

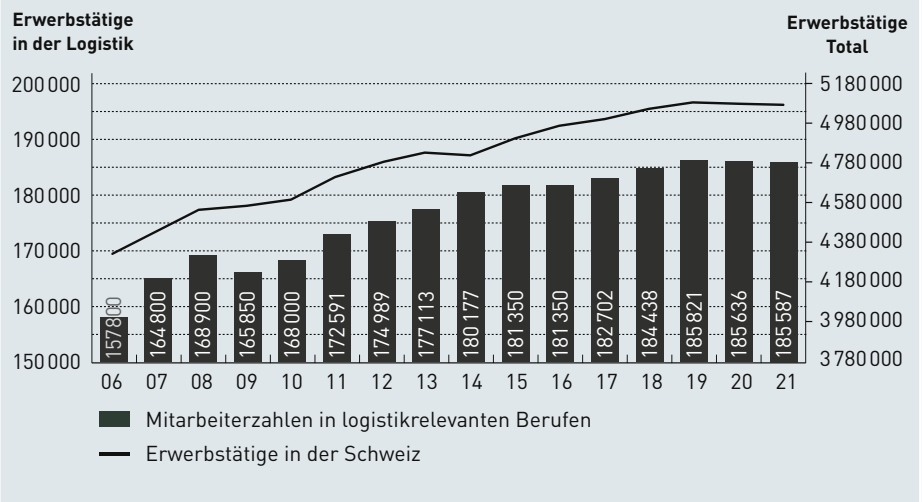
ENTWICKLUNG DES LOGISTIKGESAMTMARKTES DER SCHWEIZ IM VERGLEICH ZUM BRUTTOINLANDPRODUKT



Der Schweizer Logistikgesamtmarkt entwickelt sich mit einem wertbezogenen Marktvolumen von 41,2 Mrd. CHF positiv. Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Marktvolumen 2021 um 2,2%. Für 2022 wird der erwartete Zuwachs auf dem Schweizer Logistikgesamtmarkt auf 2,0% taxiert. Für 2023 wird zurückhaltend auf die Wirtschaftsentwicklung geblickt.

Quelle: <https://logistikmarktstudie.gs1.ch>

ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER ERWERBSTÄTIGEN IN LOGISTIKRELEVANTEN BERUFEN IN DER SCHWEIZ



Quelle: <https://logistikmarktstudie.gs1.ch>

LOGISTIKMARKTSTUDIE

Wie entwickelt sich der Schweizer Logistikmarkt? Welche Trends werden die Branche prägen und wie können Logistikdienstleister darauf reagieren? Im Rahmen der Logistikmarktstudien fokussieren die Autoren auf Trends und Szenarien. Die Logistikmarktstudie wird realisiert durch das Institut für Supply Chain Management der Universität St. Gallen in Zusammenarbeit mit GS1 Switzerland. Zur Trägerschaft gehören mehrere grosse Unternehmen im Bereich von Logistik und Supply Chain.
www.logistikmarktstudie.gs1.ch

DIE GRÖSSTEN LOGISTIK-UNTERNEHMEN DER SCHWEIZ

Ranking	Unternehmen	Umsatz (Mio. CHF)	Mitarbeitende CH
1	Post Logistik-Services	4176	17355
2	Planzer Transport AG	900	5300
3	Bertschi AG	691	690
4	SBB Cargo AG	638	2200
5	Hupac Intermodal SA	564 *	236 *
6	Galliker Transport AG	510 **	3100 **
7	Cargo24 AG1	488	1295
8	Rhenus Alpina AG	476 **	1440 **
9	Camion Transport AG	330 **	1100 **
10	Panalpina AG	291 *	350 *
11	Kühne + Nagel AG	290 *	400 *
12	BLS Cargo AG	250 *	103 *
13	DPD (Schweiz) AG	240 **	1100 **
14	MGB Logistik Transport	212 **	85 **
15	Schöni Transport AG	205	900
16	Lamprecht Transport AG	198 *	309 *
17	Fracht AG	192 *	206 *
18	Dachser Spedition AG	198 *	290 *
19	Sieber Transport AG	185	650
20	TRAVECO Transporte AG	170	780

* Hochrechnung/Schätzung

** Angaben aus öffentlich zugänglicher Datenbank oder Unternehmenswebsite

Quelle: GS1/Logistikmarktstudie 2022



HÖHERE BERUFSBILDUNG LOGISTIK, ABSCHLÜSSE 2021

Berufsprüfung BP	Total	Männer	Frauen
Aussenhandelsfachmann/-frau	100	30	70
Disponent/in Transport und Logistik	78	70	8
Fachmann/-frau für Entsorgungsanlagen (2020) ¹	9	8	1
Fachmann/-frau Internationale Spedition und Logistik	14	11	3
Logistiker/in	98	85	13
Logistikfachmann/-frau	287	259	28
Rohstoffaufbereiter/in	15	15	0
Spezialist/in öffentliche Beschaffung	23	16	7
Zolldeklarant/in	34	12	22
Höhere Fachprüfungen HFP			
Aussenhandelsleiter/in	6	4	2
Betriebsleiter/in Transport und Logistik	12	11	1
Leiter/in Internationale Spedition und Logistik ²	0	0	0
Logistiker/in ³	0	0	0
Logistikleiter/in	26	25	1
Supply Chain Manager/in	28	25	3
Packaging Manager/in	9	6	3
Höhere Fachschule HF			
Techniker/in HF Unternehmensprozesse ⁴	389	374	15
Techniker/in HF Unternehmensprozesse, Vertiefung Betriebstechnik ⁴	118	116	2
Techniker/in HF Unternehmensprozesse, Vertiefung Logistik ⁴	26	25	1

Quelle: Bundesamt für Statistik und Trägerschaften

1 Zahlen für 2020: Diese Prüfung konnte 2021 nicht stattfinden, da wegen Corona einige Vorbereitungsmodulare nicht durchgeführt werden konnten. Ab 2023 jährliche Prüfung jeweils im September.

2 Diese Prüfung wurde 2021 nicht durchgeführt. Nächste Prüfung 2023. Ab 2023 neu geregelt als Fachrichtung der HFP Supply Chain Manager.

3 Die HFP Logistiker/in wurde erst im Dezember 2022 wieder durchgeführt.

4 Neue Bezeichnung ab Oktober 2022: Prozesstechniker/in HF

MEINE BERUFLICHE LAUFBAHN KLÄREN

Auf der Website der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung finden Sie unter dem Titel «Meine berufliche Laufbahn klären» viele Unterlagen und Tipps für die Planung Ihrer beruflichen Laufbahn, Informationen zum Arbeitsmarkt und motivierende Laufbahnbeispiele.

www.berufsberatung.ch/laufbahn

LOGISTIK UND SUPPLY CHAIN MANAGEMENT (SCM)?

Logistik

Logistik steht für Organisation, Planung, Steuerung und Kontrolle des Warenstroms innerhalb eines Unternehmens sowie zwischen Lieferanten und Endkunden. Ziel der Logistik ist es, dass die richtige Ware zum richtigen Zeitpunkt in der richtigen Zusammensetzung und in der richtigen Qualität zum richtigen Preis am richtigen Ort ist.

Supply Chain Management (SCM)

Mit Supply Chain Management (SCM) wird das professionelle Management aller Prozesse und Beziehungen aller Beteiligten entlang der Versorgungs- bzw. Lieferkette verstanden: die Wertschöpfungskette vom Vorlieferanten über die Produktion zum Handel bis zum Konsumenten, Verbraucher sowie zur Wiederverwertung. Im SCM wird der gesamte Weg eines Produkts mit den zugehörigen Geld- und Informationsströmen beachtet, vom Zulieferer über den Handel bis hin zur Kundschaft.



Einstieg in die Branche

Der direkte Einstieg in die Logistik kann über eine berufliche Grundbildung als Logistiker/in EBA oder Logistiker/in EFZ oder direkt über einen Lehrgang der höheren Berufsbildung (z. B. eine Berufsprüfung als Logistiker/in oder Logistikfachmann/-frau oder ein Studium Prozesstechnik HF) erfolgen. Die Branche ist jedoch auch offen für Quereinsteigende und Umsteiger/-innen, die sich ihr Wissen on the Job oder zum Beispiel in einem Logistikgrundkurs holen. Aufgrund der dynamischen Entwicklung der Branche und der zunehmenden Automatisierung und Digitalisierung fallen körperliche Arbeiten im Bereich der Logistik immer öfter weg. Gefragt sind längerfristig vermehrt gut ausgebildete und flexible Mitarbeitende. Es ist sinnvoll, einen fehlenden Berufsabschluss nachzuholen oder einen Lehrgang der höheren Berufsbildung zu absolvieren.



Alfredo De Francesco, Logistiker HFP:
Seine berufliche Karriere begann mit einer Nachholbildung in der Logistik.
Porträt Seite 31

Wenn die berufliche Grundbildung fehlt

Erwachsene können den Abschluss einer beruflichen Grundbildung nachholen. Es gibt folgende Möglichkeiten:

- Reguläre berufliche Grundbildung: Es steht auch Erwachsenen offen, eine reguläre berufliche Grundbildung zu absolvieren.
- Verkürzte Grundbildung: Personen mit einem Abschluss einer anderen beruflichen Grundbildung, mit einer gymnasialen Maturität oder mit ausgewiesener Berufserfahrung können eine verkürzte Grundbildung absolvieren. Die Dauer der Lehre reduziert sich in der Regel um ein Jahr.
- Qualifikationsverfahren für Erwachsene: Mit mindestens fünf Jahren Berufserfahrung können erwachsene Personen das Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) absolvieren. Im Bereich Logistik bieten einige Berufsfachschulen spezielle

berufsbegleitende Lehrgänge für Erwachsene an. Die Angebote im Bereich Logistik finden Sie unter folgendem Link: www.berufsberatung.ch/weiterbildung > Ausbildung, Weiterbildung suchen > Suchbegriff «Logistiker» > Berufsabschluss für Erwachsene.

Falls kein solches Angebot besteht, können Erwachsene auch den regulären Unterricht der Berufsfachschulen sowie die überbetrieblichen Kurse besuchen. Für diesen Weg muss jedoch eine Reduktion des Arbeitspensums in Kauf genommen werden, da die Unterrichtstage in der Regel auf Wochentage fallen.

- Validierungsverfahren: Für die Zulassung zur Validierung werden in der Regel mindestens fünf Jahre Berufserfahrung vorausgesetzt, davon in der Regel zwei bis fünf Jahre im angestrebten Beruf. Im Rahmen des Verfahrens wird ein umfangreiches Dossier erstellt. Fehlende Kompetenzen können in Modulen nachgeholt werden. Der Berufsabschluss Logistiker/in EFZ kann mittels Validierungsverfahren erworben werden. Informationen dazu unter www.svbl.ch > Berufsbildung > Validierungsverfahren.

Informationen zum Berufsabschluss für Erwachsene finden Sie unter www.berufsberatung.ch/weiterbildung > Berufsabschluss für Erwachsene

Einstieg über Abschlüsse der höheren Berufsbildung (HBB)

Viele Berufsprüfungen im Bereich der Logistik können mit berufs fremden Vorbildungen – jedoch mit entsprechender Berufspraxis – absolviert werden und eignen sich deshalb für einen Quereinstieg. Informationen über Berufsprüfungen finden Sie auf Seite 18, die genauen Zulassungsbedingungen zu den einzelnen Prüfungen in den jeweiligen Prüfungsordnungen.

Für die Zulassung zu den Lehrgängen der höheren Fachschulen HF wird in der Regel eine abgeschlossene berufliche Grundbildung vorausgesetzt, die nicht zwingend im Bereich der Logistik sein muss. Informationen zu den Lehrgängen an höheren Fachschulen HF finden Sie auf Seite 20.

EIDG. FÄHIGKEITSZEUGNIS EFZ

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Automobil After Sales

Dauer: 3 Jahre
www.bds-fcs.ch, www.autoberufe.ch

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Post

Dauer: 3 Jahre
www.bds-fcs.ch
www.post.ch > Berufseinstieg > Lehrstellen

Fachmann/-frau öffentlicher Verkehr EFZ

Dauer: 3 Jahre
www.login.ch, www.voev.ch

Kaufmann/-frau EFZ Internationale Speditionsl Logistik

Dauer: 3 Jahre
www.spedlogswiss.com

Kaufmann/-frau EFZ Transport

Dauer: 3 Jahre
www.kaufmaennische-grundbildung.ch
www.profis-on-tour.ch

Logistiker/in EFZ

Fachrichtungen: Distribution, Lager, Verkehr

Dauer: 3 Jahre
www.svbl.ch

Recyclist/in EFZ

Dauer: 3 Jahre
www.recyclist.ch, www.abfall-rohstoff.ch

Strassentransportfachmann/-frau EFZ

Dauer: 3 Jahre
www.astag.ch

Verpackungstechnologe/-technologin EFZ

Dauer: 4 Jahre
www.verpackungstechnologe.ch

EIDG. BERUFSATTEST EBA

Detailhandelsassistent/in EBA Automobil After Sales

Dauer: 2 Jahre
www.bds-fcs.ch, www.autoberufe.ch

Logistiker/in EBA

Dauer: 2 Jahre
www.svbl.ch

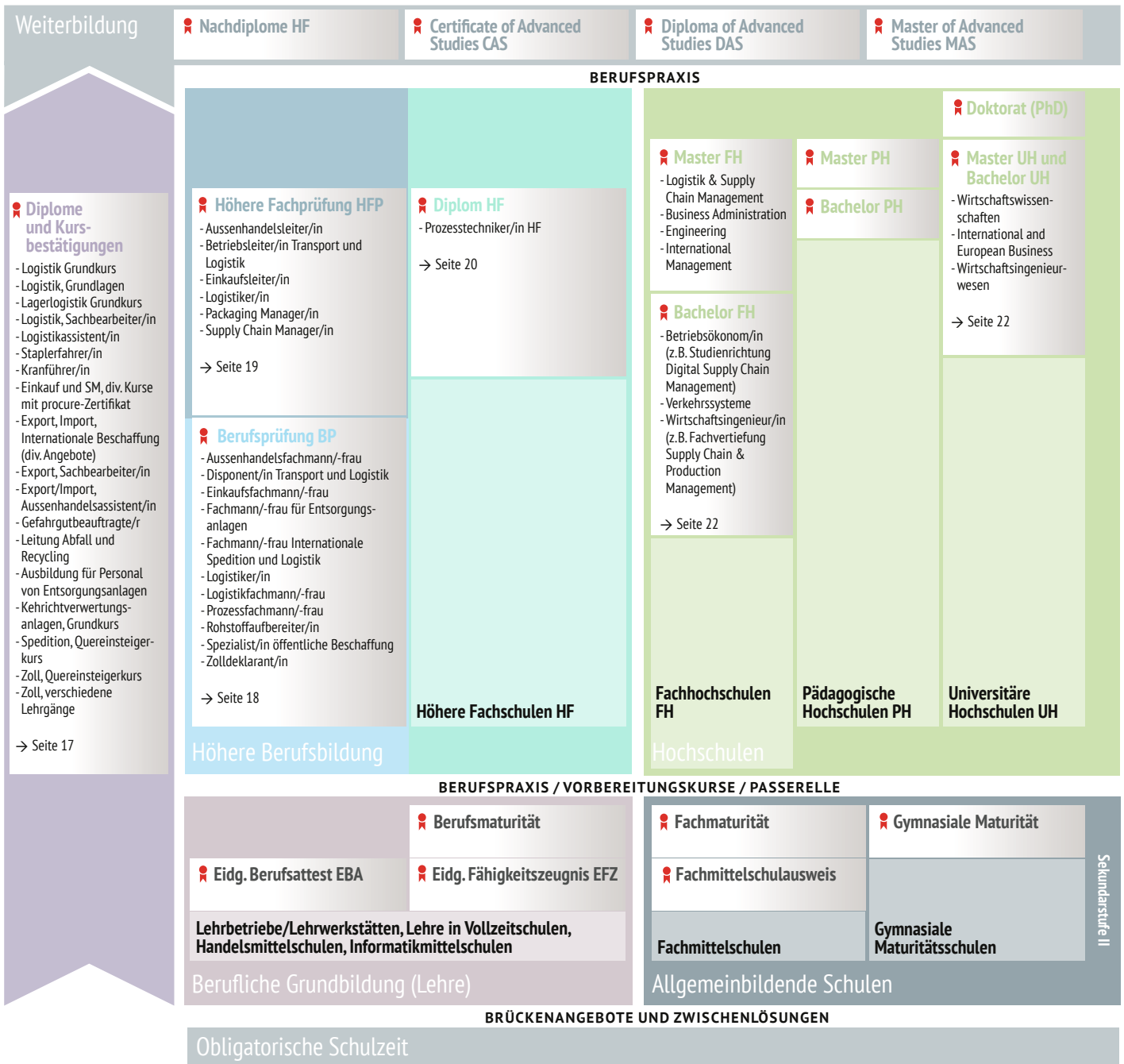
Strassentransportpraktiker/in EBA

Dauer: 2 Jahre
www.astag.ch



Detaillierte Informationen zu den einzelnen Berufen unter www.berufsberatung.ch/berufe, zu Kursen der Nachholbildung oder des Validierungsverfahrens für Erwachsene unter www.berufsberatung.ch/weiterbildung

Übersicht: Wege nach der beruflichen Grundbildung



KURZ ERKLÄRT

Die **berufliche Grundbildung** gliedert sich in die zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) und die drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ). Sie zählen zusammen mit den allgemeinbildenden Schulen (Gymnasien, Fachmittelschulen) zur Sekundarstufe II.
→ Weitere Informationen siehe Seite 15

Die **Berufsmaturität** kann während oder nach einer drei- oder vierjährigen Grundbildung absolviert werden. Sie erlaubt in der Regel den prüfungsfreien Zugang zu einem Fachhochschulstudium im entsprechenden Berufsfeld.

Mit der **Passerelle** können Absolvierende einer Berufs- oder Fachmaturität nach einer Zusatzprüfung an einer Schweizer Universität oder an einer Eidgenössischen Technischen Hochschule studieren.

Die **Höhere Berufsbildung** umfasst den praktisch ausgerichteten Teil der Tertiärstufe und gliedert sich in die eidgenössischen Berufsprüfungen, die eidgenössischen Höheren Fachprüfungen und die Höheren Fachschulen HF.

Eidgenössische Berufsprüfungen BP schliessen mit einem eidgenössischen Fachausweis ab. Sie führen zu einer fachlichen Vertiefung oder Spezialisierung und zu Führungspositionen. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.
→ Weitere Informationen siehe Seite 18

Wer die **Eidgenössische Höhere Fachprüfung HFP** besteht, erhält ein eidgenössisches Diplom. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss, Berufserfahrung und je nach Prüfung eidgenössischer Fachausweis.
→ Weitere Informationen siehe Seite 19

Höhere Fachschulen HF werden mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom mit Zusatz «HF» abgeschlossen. Eidgenössisch geregelt sind sowohl die Ausbildung wie auch die Prüfung. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.
→ Weitere Informationen siehe Seite 20

Fachhochschulen FH werden nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: EFZ mit Berufsmaturität, Fachmaturität oder gymnasiale Maturität mit Zusatzqualifikationen.
→ Weitere Informationen siehe Seite 22

Universitäten und Eidgenössisch Technische Hochschulen ETH werden ebenfalls nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: gymnasiale Maturität oder Berufsmaturität/Fachmaturität mit Passerelle.
→ Weitere Informationen siehe Seite 22



Interaktives Schema
berufsberatung.ch/schema



Aktuelle Tabelle mit detaillierten Infos über die Aus- und Weiterbildungen siehe www.berufsberatung.ch > Aus- und Weiterbildung

Fachausbildungen und Kurse

Berufsleute, welche sich in ein bestimmtes Thema einarbeiten oder vertiefen möchten, finden ein breites Angebot an Fachausbildungen und Kursen. Diese vermitteln praktische und theoretische Kenntnisse und können in der Regel berufsbegleitend absolviert werden.

Wie gelingt der Ein- oder Umstieg in das Berufsfeld?

Die Branche Logistik beschäftigt zwar immer noch Personen ohne beruflichen Abschluss. Für eine qualifizierte Tätigkeit empfiehlt sich jedoch in aller Regel ein branchenspezifischer Abschluss. Zudem müssen für gewisse Tätigkeiten zwingend bestimmte Kenntnisse ausgewiesen werden z. B. ein Staplerfahrerkurs oder der Führerausweis für konkrete Fahrzeugkategorien. Die Komplexität der Branche erfordert jedoch zunehmend gut ausgebildete Fachkräfte. Um beruflich weiterzukommen, sollte deshalb der Berufsabschluss nachgeholt oder eine höhere Berufsbildung absolviert werden (vgl. Einstieg in die Branche und Berufsprüfungen Seiten 15 und 18).

Stellenwert der Kursdiplome und Verbandszertifikate auf dem Arbeitsmarkt

Die Fachausbildungen und Kurse konzentrieren sich inhaltlich meistens auf einen begrenzten Themenbereich. Für die Branche stellen sie Basis- oder Spezialwissen zur Verfügung. Sie eignen sich als Vorbereitung für den Ein- und Umstieg in eine neue berufliche Funktion oder sind ein erster Schritt auf dem Weg zu einer Berufsprüfung.

Keine eidgenössische Anerkennung

Die Diplome werden von den Kursanbietern oder Branchenverbänden ausgestellt und sind nicht eidgenössisch anerkannt. Welcher Kurs passt und ist qualitativ gut? Vor der Kursanmeldung muss geklärt werden, welches Ziel man mit einer Weiterbildung erreichen möchte. Voraussetzungen, Dauer, Inhalt und Kosten der Fachausbildungen variieren. Labels und Qualitätszertifikate bestätigen, dass die Bildungsanbieter Standards der Erwachsenenbildung erfüllen wie z. B. Qualifikation der Lehrkräfte, Lernerfolg oder Qualitätsentwicklung.

Checkliste und Tipps

Eine Checkliste hilft, die wichtigsten Fragen zu klären. Informationen zu diesem Thema finden Sie unter www.berufsberatung.ch > Arbeit und Beschäftigung > Laufbahnplanung > Tipps und Infos > Checklisten Weiterbildung. Sind Kurse mit dem Label eines Branchenverbands versehen, lohnt es sich, beim Verband abzuklären, was man erwarten kann.

Einstieg nach Mittelschul- oder Hochschulbildung

Ein Berufseinstieg in die Logistik ist auch über spezifische Programme einzelner Verbände und Unternehmen möglich. Je nach Angebot werden entweder eine gymnasiale Maturität, ein Diplom einer Handels- bzw. Wirtschaftsmittelschule oder ein Hochschulabschluss vorausgesetzt. Für Studierende steht ein Hochschulpraktikum in einem Unternehmenszweig der Schweizerischen Post offen.

Einstiegsmöglichkeiten bei der Post

- Studierende und Studienabgängerinnen
- Trainee-Programm, 18 Monate,
Voraussetzung: abgeschlossenes Bachelor- oder Masterstudium
 - Hochschulpraktikum, 6 bis 12 Monate,
Voraussetzung: 3. Semester resp. abgeschlossenes Bachelor- oder Masterstudium
 - IT-Trainee-Programm, 18 Monate,
Voraussetzung: abgeschlossenes Bachelor- oder Masterstudium
 - Cross-Company-Programm, 18 Monate,
Voraussetzung: abgeschlossenes Bachelor- oder Masterstudium im MINT-Bereich

Logistik Grundkurs

www.svbl.ch

Logistik Grundlagen

www.sfb.ch

Lagerlogistik Grundkurs

www.sulsergroup.ch

Logistik, Sachbearbeiter/in

www.svbl.ch, www.berufsberatung.ch/weiterbildung (Suche)

Logistikassistent/in

www.berufsberatung.ch/weiterbildung (Suche)

Logistikassistent/in

www.bvs.ch

Staplerfahrer/in

www.berufsberatung.ch/weiterbildung (Suche)

Kranführer/in

www.berufsberatung.ch/weiterbildung (Suche)

Einkauf und Supply Management, verschiedene Kurse mit procure-Zertifikat

www.procure.ch

Export, Import, Internationale Beschaffung (verschiedene Angebote)

www.hhb-ch.ch

Export, Sachbearbeiter/in

www.ssib.ch, www.wzr.ch

Export/Import, Aussenhandelsassistent/in

www.conceptum.ch

Aussenhandel (verschiedene Lehrgänge)

www.aussenwirtschaft.biz

Gefahrgutbeauftragte/r

www.bav.admin.ch > A-Z > Gefahrgut > Gefahrgutbeauftragte

Leitung Abfall und Recycling, Diplomkurs

www.abfall-rohstoff.ch

Ausbildung für Personal von Entsorgungsanlagen

www.tafe.ch

Kehrichtverwertungsanlagen, Grundkurs

www.vbsa.ch

Spedition, Quereinsteigerkurs

www.spedlogswiss.com

Zoll, Quereinsteigerkurs

www.spedlogswiss.com

Zoll, verschiedene Lehrgänge

www.zollschule.ch

➔ **Detaillierte Informationen** zu diesen und weiteren Lehrgängen sind abrufbar auf den entsprechenden Websites der Ausbildungsinstitutionen oder unter www.berufsberatung.ch/weiterbildung

Berufsprüfungen BP

In der Schweiz zählen die Berufsprüfungen zusammen mit den höheren Fachprüfungen und den höheren Fachschulen zur höheren Berufsbildung beziehungsweise zur Bildungsstufe Tertiär B.

Ist eine Berufsprüfung eidgenössisch anerkannt?

Die Berufsprüfung ist der Abschluss einer praxisorientierten Weiterbildung. Besteht man diese Prüfung, erlangt man den eidg. Fachausweis. Die Prüfungsordnungen werden vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI genehmigt. Dieser Ausweis attestiert fachspezifische Theoriekenntnisse und mehrjährige Berufserfahrung im entsprechenden Fachgebiet. Personen mit einem eidg. Fachausweis übernehmen fachliche Verantwortung und leiten meistens ein Team. In der Branche Logistik schlossen im Jahr 2021 287 Absolventinnen und Absolventen die Berufsprüfung Logistikfachmann/-frau BP ab, 100 Fachleute bestanden die Prüfung als Aussenhandelsfachmann/-frau BP und 98 Absolvierende erhielten den eidg. Fachausweis als Logistiker/in BP.

Berufsprüfung – und dann?

Eine Berufsprüfung qualifiziert für bestimmte Fach- und Führungsaufgaben. Der erlangte eidg. Fachausweis kann zu einem Karriereschritt und zu besserem Lohn führen. Anschliessend besteht bei mehrjähriger einschlägiger Berufserfahrung die Möglichkeit, ein eidgenössisches Diplom zu erlangen.

Branchenanalysen im Berufsfeld Logistik zeigen, dass Personen mit höherer Berufsbildung auf dem Arbeitsmarkt sehr gute Chancen haben. Sie sind gefragte Fachleute. (Vergleiche dazu die Interviews Seite 8 bis 11).

Wer wird zu einer Berufsprüfung zugelassen?

In der Regel setzen Berufsprüfungen den Abschluss einer beruflichen Grundbildung und einschlägige Berufserfahrung voraus. Einzelne Berufsprüfungen können jedoch auch von Personen ohne Abschluss auf Sekundarstufe II resp. ohne Berufsabschluss aber mit entsprechender Praxis im Fachge-

biet absolviert werden (zum Beispiel Fachmann/-frau für Entsorgungsanlagen, Logistikfachmann/-frau oder Rohstoffaufbereiter/in). Die genauen Zulassungsbedingungen sind in den einzelnen Prüfungsordnungen geregelt.

Wie bereitet man sich auf eine Berufsprüfung vor?

Grundsätzlich können sich Interessierte den Prüfungsstoff selbstständig aneignen. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass Vorbereitungskurse das nötige Fachwissen gezielt vermitteln und in der Regel meist unumgänglich sind. Kursangebote und weitere Informationen finden Sie unter www.berufsberatung.ch/weiterbildung.

Wie viel Zeit brauchen die Prüfungsvorbereitungen?

Die Vorbereitungskurse sind in der Regel modular aufgebaut und werden berufs begleitend besucht. Sie dauern in der Regel zwei bis fünf Semester. Die Prüfungen sind anspruchsvoll und fordern eine seriöse Vorbereitung.

Absprachen mit dem Arbeitgeber

Die Vorbereitungskurse auf eine Berufsprüfung finden teilweise während der Arbeitszeit statt. Deshalb sollten die Rahmenbedingungen vorgängig mit dem Arbeitgeber resp. der Arbeitgeberin besprochen und allenfalls mit einem Weiterbildungsvertrag geregelt werden.

Finanzierung

Für Kurse, die auf Berufsprüfungen vorbereiten, werden direkte Bundesbeiträge ausgerichtet. Wer die Berufsprüfung absolviert, kann beim Bund eine Rückvergütung von maximal 50 Prozent der bezahlten Kurskosten beantragen. Weitere Informationen www.sbf.admin.ch > Bildung > Berufs- und Weiterbildung > Höhere Berufsbildung

Aussenhandelsfachmann/-frau BP
www.epah-efce.ch

Disponent/in Transport und Logistik BP
www.astag.ch

Einkaufsfachmann/-frau BP
www.procure.ch

Fachmann/-frau für Entsorgungsanlagen BP
www.tave.ch, www.abfall-rohstoff.ch

Fachmann/-frau Internationale Spedition und Logistik BP
www.spedlogswiss.ch

Logistiker/in BP
Fachrichtungen Lager, Distribution und Produktion
www.svbl.ch

Logistikfachmann/-frau BP
www.gs1.ch > Angebot > Weiterbildung > Lehrgänge

Prozessfachmann/-frau BP
www.prozessfachmann.ch

Rohstoffaufbereiter/in BP
www.rohstoffaufbereiter.ch
www.abfall-rohstoff.ch

Spezialist/in öffentliche Beschaffung
Interessengemeinschaft eidg. Abschlüsse öffentliche Beschaffung IAöB
www.iaoeb.ch

Zolldeklarant/in BP
www.spedlogswiss.ch

➔ **Detaillierte Informationen** zu den aufgeführten Berufsprüfungen finden sich auf den vermerkten Internetseiten oder unter: www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe
Allgemeine Informationen unter www.sbf.admin.ch > Bildung > Höhere Berufsbildung > Berufs- und Höhere Fachprüfungen

Höhere Fachprüfungen HFP

Wer eine höhere Fachprüfung besteht, erhält das eidg. Diplom und weist damit ein vertieftes Fachwissen und betriebswirtschaftliche Kenntnisse nach. Personen mit einem eidg. Diplom sind in Experten- oder Führungsfunktionen tätig.

Wer wird zu den Prüfungen zugelassen?

Verlangt werden oft eine Berufsprüfung im entsprechenden Berufsfeld oder eine andere anerkannte Vorbildung und qualifizierte berufliche Erfahrung mit Führungspraxis.



Für Barbara Bütikofer-Kislig war die höhere Fachprüfung Supply Chain Managerin die richtige Wahl. Porträt Seite 32

Wie bereitet man sich auf die Prüfung vor?

Der Besuch von Vorbereitungskursen ist nicht obligatorisch. Das Fachwissen kann auch im Selbststudium erarbeitet werden. In der Praxis ist ein Kursbesuch jedoch meistens unumgänglich. Die Prüfungen sind anspruchsvoll und Vorbereitungsmodule vermitteln das nötige Know-how.

Details zu Kursinhalten und Kosten sind abrufbar auf www.berufsberatung.ch/weiterbildung.

Ist die höhere Fachprüfung eidgenössisch anerkannt?

Die Prüfungsordnungen werden vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI genehmigt. Wer die höhere Fachprüfung besteht, erhält ein eidg. Diplom.

Weiterbilden nach einer höheren Fachprüfung?

Personen mit eidg. Diplom werden zu entsprechenden Bachelorstudiengängen an Fachhochschulen zugelassen. Die Schulen geben Auskunft darüber, ob vorgängig noch zusätzliche Kompetenzen erworben werden müssen.

Häufig ist eine fachspezifische Weiterbildung auf Hochschulstufe möglich, zum Beispiel ein CAS, DAS oder MAS. Auch einzelne höhere Fachschulen bieten Nachdiplomstudien an, die vom Bund anerkannt sind (NDS HF): www.sbf.admin.ch > Bildung > Höhere Berufsbildung > Berufsverzeichnis > Nachdiplomstudien HF

Absprachen mit dem Arbeitgeber/der Arbeitgeberin

Die Vorbereitungskurse auf eine höhere Fachprüfung finden teilweise während der Arbeitszeit statt. Deshalb sollten die Rahmenbedingungen vorgängig mit dem Arbeitgeber resp. der Arbeitgeberin besprochen und allenfalls mit einem Weiterbildungsvertrag geregelt werden.

Finanzierung

Für Kurse, die auf die höhere Fachprüfung vorbereiten, werden direkte Bundesbeiträge ausgerichtet. Wer die höhere Fachprüfung absolviert, kann beim Bund eine Rückvergütung von maximal 50 Prozent der bezahlten Kurskosten beantragen.

Weitere Informationen www.sbf.admin.ch > Bildung > Berufs- und Weiterbildung > Höhere Berufsbildung

Aussenhandelsleiter/in HFP

www.epah-efce.ch

Betriebsleiter/in Transport und Logistik HFP

www.astag.ch

Einkaufsleiter/in HFP

www.procure.ch

Logistiker/in HFP

www.svbl.ch

Packaging Manager/in HFP

www.svi-verpackung.ch

Supply Chain Manager/in HFP

Fachrichtungen:

- Digitale Integration
- Unternehmenslogistik
- Internationale Speditionslogistik

Die Prüfungsordnung tritt am 1.8.2024 in Kraft und löst auch die bisherigen Prüfungsordnungen Leiter/in Internationale Spedition und Logistik HFP, Logistikleiter/in HFP und Supply Chain Manager/in HFP ab.

www.gs1.ch

www.spedlogswiss

➔ **Detaillierte Informationen** zu den einzelnen Höheren Fachprüfungen unter www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe oder www.bbt.admin.ch > Themen > Berufsbildung > Höhere Berufsbildung > Berufs- und Höhere Fachprüfungen

Höhere Fachschulen HF

Höhere Fachschulen HF vermitteln in ihren Studiengängen Allgemeinbildung sowie fachspezifisches und betriebswirtschaftliches Fachwissen. Die Berufspraxis ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung und wird entweder im Rahmen von Praktika oder in der qualifizierten Berufstätigkeit erworben.

Für die Logistikbranche ist hauptsächlich die HF-Lehrgang Prozesstechniker/in HF von Bedeutung. Der entsprechende Rahmenlehrplan wurde 2022 neu in Kraft gesetzt und ersetzt die bisherigen HF-Lehrgänge für Techniker/in HF Unternehmensprozesse.

Wer ist zu den Ausbildungen zugelassen?

Die Lehrgänge der höheren Fachschulen bauen auf einer abgeschlossenen beruflichen Grundbildung auf. Je nach Bildungsgang sind auch Personen mit gymnasialer Maturität zugelassen. Vorausgesetzt wird jedoch Berufserfahrung in der gewählten Fachrichtung.

Wie kann ich mich auf einen HF-Ausbildungsgang vorbereiten?

Die höheren Fachschulen bieten teilweise Vorkurse an, um die nötigen Grundlagenkenntnisse aufzufrischen oder neu zu erwerben. So gibt es zum Beispiel Kurse in Mathematik, Informatik, Elektrotechnik.

Wie lange dauert eine Ausbildung?

Die vollzeitliche Ausbildung dauert inklusive Praktikum mindestens zwei Jahre. Absolviert man die Ausbildung berufsbegleitend, dauert sie mindestens drei Jahre. Eine gute zeitliche und finanzielle Planung ist für den Erfolg wichtig.

Wo arbeiten Personen mit HF-Diplom?

Abgänger/innen von höheren Fachschulen übernehmen Aufgaben im mittleren und höheren Kader. Sie sind in Expertenfunktionen, in der Schulung, Beratung, Verbands-tätigkeit und Führung tätig. Dank ihres vielseitigen praktischen und theoretischen Fachwissens sind sie gesuchte Fachkräfte.

Diplom HF – und dann?

Höhere Fachschulen bieten auch Nachdiplomstudiengänge an. Viele Angebote orientieren sich inhaltlich an betriebswirtschaftlichen Themen und bieten sich auch für Personen aus der Branche Logistik an. So gibt es zum Beispiel NDS HF in Unternehmensführung, Projektmanagement, Führung, Qualitätsmanagement.

Übersicht der Nachdiplomstudien, die vom Bund anerkannt sind (NDS HF): www.sbf.admin.ch > Bildung > Höhere Berufsbildung > Berufsverzeichnis > Nachdiplomstudien HF

Übersicht der Nachdiplomstudien, die vom Bund anerkannt sind (NDS HF): www.sbf.admin.ch > Bildung > Höhere Berufsbildung > Berufsverzeichnis > Nachdiplomstudien HF

Mit einem Diplom HF zum Bachelor FH?

Ein HF-Diplom ermöglicht auch den Zugang zu einem inhaltlich entsprechenden Bachelorstudiengang an einer Fachhochschule. Die Schulen können zusätzliche Qualifikationen verlangen. Es stehen aber auch postgraduale Studiengänge (CAS, DAS, MAS) an Fachhochschulen oder teilweise an Universitäten offen. Es empfiehlt sich, bei den entsprechenden Bildungsorganisationen direkt weitere Informationen einzuholen.



Das HF-Diplom hat die Berufslaufbahn von Tiziano Petraglio wesentlich beeinflusst.
Porträt Seite 35

Dipl. Prozesstechniker/in HF

(bisher Techniker/in HF Unternehmensprozesse)

www.abbts.ch
www.agsbs.ch
www.bzlt.ch
www.bzwo.ch
www.hftm.ch
www.inovatech.ch
www.ipso.ch
www.sfb.ch
www.teko.ch
www.wiss.ch
www.zbw.ch

NACHDIPLOMSTUDIUM HF

Logistikleiter/in NDS HF

www.bvs.ch

Dipl. Supply Chain Manager NDS HF

www.bzbs.ch
www.ipso.ch



Detaillierte Informationen zu den Ausbildungsgängen an den höheren Fachschulen HF mit Details zu Inhalten, Durchführung und Kosten: www.berufsberatung.ch/weiterbildung

Weitere Informationen zu höheren Fachschulen HF unter: Konferenz der höheren Fachschulen HF, www.k-hf.ch Schweizerischer Verband der Absolventen höherer Fachschulen HF, www.odec.ch

Allgemeine Informationen zu den höheren Fachschulen unter www.sbf.admin.ch > Bildung > Höhere Berufsbildung > Höhere Fachschulen.

ABB Technikerschule

Technik, Informatik, Wirtschaft, Management →

DIPL. PROZESSTECHNIKER/IN HF

Bildungsgang Höhere Fachschule HF – berufsbegleitend und praxisnah

- Berufliche Weiterbildung für eine Zukunft mit Perspektiven im Bereich Unternehmensprozesse
- Fachkompetenz für die wirtschaftliche Gestaltung, Steuerung und Optimierung betrieblicher Prozesse inner- und ausserhalb einer Unternehmung
- Umfassendes Fachwissen mit dem Schwerpunkt «Internationale Logistik»



zhaw School of Engineering

Mit Vorsprung in die Zukunft

Weiterbildungen am Puls der Zeit.

Hier eine Auswahl:

- DAS Prozess- und Logistikmanagement
- CAS Logistikstrategie und Supply Chain Management
- CAS Logistikmanagement
- CAS Lean Management für technische Fach- und Führungskräfte

Jetzt zu einem unserer Infoabende anmelden!
www.zhaw.ch/engineering/weiterbildung

Fachhochschulen FH, Uni, ETH

Unterschiede zwischen einem Studium an der Fachhochschule oder der Uni und ETH? Die Fachhochschulen bieten praxisbezogene Studiengänge und Weiterbildungen auf Hochschulstufe an. Ein Fachhochschulstudium vermittelt wissenschaftsbasierte und praxisrelevante Kompetenzen. Der Bachelorabschluss einer Fachhochschule ist eine gute Grundlage für den Berufseinstieg im entsprechenden Fachbereich. Bei Bedarf kann ein Masterstudiengang folgen. Die Studiengänge der Universitäten und ETH sind stark auf Forschung und Entwicklung ausgerichtet. An universitären Hochschulen schliesst die Mehrheit der Studierenden mit dem Master ab. Die Abschlüsse ermöglichen den Zugang zu postgradualen Weiterbildungen und sind im In- und Ausland anerkannt.

An wen richten sich die Studiengänge der Fachhochschulen?

Angesprochen sind vor allem Personen mit einer abgeschlossenen beruflichen Grundbildung und einer Berufsmaturität. Ein Bachelortitel eröffnet Chancen auf Fachexperten- und Führungsfunktionen. Auch für Inhaber/innen einer gymnasialen Maturität sind die Studiengänge an Fachhochschulen attraktiv. Über die Zulassungsbedingungen geben die Fachhochschulen Auskunft.

Wege an eine Fachhochschule

Um an einer Fachhochschule zu studieren, braucht man in der Regel eine berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität oder eine Fachmaturität/gymnasiale Maturität plus Berufspraxis. Die Berufsmaturität wird als BM1 parallel zur beruflichen Grundbildung erworben. Oder sie wird nach Abschluss der beruflichen Grundbildung als BM2 erlangt, berufsbegleitend in zwei Jahren oder als Vollzeitausbildung in einem Jahr. Teilweise gibt es auch andere Wege, um an die FH zu gelangen: mit speziellen Zulassungsprogrammen der Fachhochschulen, «sur dossier» oder nach dem Abschluss einer höheren Fachprüfung oder höheren Fachschule.

Mit Berufsmaturität an die ETH oder Universität?

Mit der Berufsmaturität kann nach einem Ausbildungsprogramm von weiteren zwei bis drei Semestern eine Ergänzungsprüfung abgelegt werden. Diese Passerelle ermöglicht den Zugang zu allen Schweizer Universitäten. Die Passerellenprüfung ist anspruchsvoll und verlangt seriöse Vorbereitung. Informationen zur Passerelle: www.sbf.admin.ch > Bildung > Maturität > Gymnasiale Maturität > Ergänzungsprüfung Passerelle.

Welche Studienmöglichkeiten bietet die gymnasiale Maturität?

Mit der gymnasialen Maturität ist der Zugang zu Studien an Universitäten und ETH in der Regel prüfungsfrei. Auch ein Fachhochschulstudium ist nach dem Gymnasium möglich, in der Regel wird vorgängig jedoch ein Praxisjahr im entsprechenden Berufsfeld verlangt. Die gymnasiale Maturität kann auch auf dem zweiten Bildungsweg, zum Beispiel an einer Maturitätsschule für Erwachsene, erworben werden.

An Fachhochschulen besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Vertiefung, z. B. im Studium Betriebsökonomie oder Wirtschaftsingenieurwesen auf Supply Chain Management zu spezialisieren.

Weiterbildungsmöglichkeiten nach einem Fachhochschulstudium?

Die Hochschulen bieten Nachdiplomstudien im Logistik- und Supply Chain Management an. Sie richten sich an Hochschulabsolventen und -absolventinnen oder an Personen mit inhaltlich passender höherer Berufsbildung. Ein CAS-, DAS- oder MAS-Studium ist zeit- und kostenintensiv. Es lohnt sich zu klären, welche zusätzliche Qualifikation ein Weiterbildungsabschluss bringt und ob er neue Berufsmöglichkeiten eröffnet.

STUDIENGÄNGE FH/UNI/ETH

FACHHOCHSCHULEN FH MIT ABSCHLUSS BACHELOR (BSC)

zum Beispiel:

- Betriebsökonomie (z. B. Vertiefung Digital Supply Chain)
- Verkehrssysteme
- Wirtschaftsingenieurwesen (z. B. Vertiefung Supply Chain and Production Management)

FACHHOCHSCHULEN FH MIT ABSCHLUSS MASTER (MSC)

zum Beispiel:

- Logistik & Supply Chain Management
- Business Administration
- Engineering
- International Management

UNIVERSITÄTEN/ETH MIT ABSCHLÜSSEN BACHELOR/MASTER

zum Beispiel:

- Wirtschaftswissenschaften
- International and European Business
- Wirtschaftsingenieurwesen

CAS/DAS/MAS/MBA

zum Beispiel:

- Business Administration in Supply Chain Management, MBA
- Global Supply Chain Management, MAS
- Internationales Logistik Management, MAS
- Intralogistik, CAS
- Logistik (online), DAS
- Logistikmanagement, CAS
- Logistikstrategie und SCM, CAS
- Management Transport & Logistik, CAS
- Managementausbildung Kreislaufwirtschaft

- Operational Excellence, CAS
- Procurement, CAS (Kalaidos)
- Prozess- und Logistikmanagement, DAS
- Recycling und Entsorgung, CAS
- Strategisches Einkaufsmanagement, CAS
- Supply Chain & Operations Management, MAS
- Supply Chain and Logistics Management, CAS)
- Supply Chain Management, diverse Lehrgänge (CAS, MAS und MBA)

➔ **Weitere Informationen** zu Studiengängen auf Bachelorstufe und Masterstufe an Fachhochschulen und Universitäten siehe beispielsweise Heft «Wirtschaftswissenschaften» oder «Internationale Studien» aus der Heftreihe «Perspektiven». **Detaillierte Informationen** zu den Ausbildungsgängen an den Hochschulen mit Details zu den Inhalten unter www.berufsberatung.ch/studium oder www.studyprogrammes.ch **Allgemeine Infos** zu den Schweizer Hochschulen (Fachhochschulen und Universitäten): www.swissuniversities.ch

LOGISTIK



In der Schweiz arbeitet laut Schätzungen jede fünfte Person im Bereich der erweiterten Logistik: direkt bei einem Logistikdienstleister, in Handel, Produktion und Verwaltung, in den Bereichen Lagerung, Transport oder Entsorgung. Auf den folgenden Seiten erzählen zwölf Berufsleute aus ihrem Berufsalltag.

«Ich übernehme gerne Verantwortung»



Der Arbeitsalltag von Nidersan Selvanathan beginnt morgens um 6 Uhr. Ans frühe Aufstehen hat er sich schon während der Lehre gewöhnt. Und auch als Briefbote wartete jeden Morgen ein grosser Stapel Post auf ihn, um auf seiner Tour ausgetragen zu werden – Briefe und Spezialsendungen wie eingeschriebene Post, Betreibungen oder Gerichtsurkunden. Beim Sortieren trennte er A- und B-Post und fächerte die Sendungen nach Laufroute, Strassen und Hausnummern ein, bevor er sich mit dem elektrischen Dreiradroller auf den Weg machte. Immer, bei jedem Wetter. Über 1000 Privathaushalte und Firmenkunden belieferte er täglich. Mitten in der Stadt Basel. «Manchmal, zum Glück sehr selten, gab es Empfänger/innen, die sich über irgendetwas aufregten. Die meisten Kontakte mit der Kundschaft aber waren angenehm und freundlich», freut er sich.

Vom Berufsattest zum Fähigkeitszeugnis

Begonnen hat die Laufbahn von Nidersan Selvanathan mit einer zweijährigen beruflichen Grundbildung als Logistiker EBA. Gleich anschliessend stieg er ins zweite Ausbildungsjahr der Grundbildung als Logistiker EFZ ein. Besonders herausgefordert haben ihn während dieser Ausbildung die unterschiedlichen Vertiefungsrichtungen. Durch verschiedene Stages lernte er die

drei Bereiche Distribution, Lager und Verkehr jedoch gut kennen. Während der Ausbildung fiel der junge Lernende positiv auf – nicht nur dadurch, dass er bereits im ersten Lehrjahr als freiwilliger Helfer beim Ausflug der Pensionierten mitwirkte. Seine motivierte Art, sein aufgestelltes und fröhliches Wesen und sein Interesse für die Geschäfte der Post – das schätzten auch die Vorgesetzten. So, dass sie ihm den Titel «Lehrling des Jahres» verliehen. Nicht erstaunlich also, dass er nach nur sechs Monaten an seiner ersten Stelle bereits zum Stellvertreter des Teamleiters befördert wurde und seinen Vorgesetzten bei allen Aufgaben rund um die Teamleitung unterstützen durfte. «Das hat mich gefordert und zusätzliche Arbeit und Verantwortung mit sich gebracht. Es hat mir aber auch sehr Spass gemacht. Auch dann, wenn ich am Nachmittag meistens etwas länger arbeiten musste als meine Teamkolleginnen und -kollegen.»

Vom Stellvertreter zum Teamleiter

Und weil ihm diese Arbeit so viel Freude machte, schmiedete er weitere berufliche Pläne. Selbst Teamleiter werden, das war sein nächstes Ziel. Und auch deshalb absolvierte er den dreijährigen Vorbereitungskurs auf die Berufsprüfung Logistikfachmann. Den Lehrgang besuchte er in seiner Freizeit, die Post übernahm einen Teil der

NIDERSAN SELVANATHAN,
Teamleader Post CH Logistik-Services
Operations, Zustellstelle Rheinhafen,
Basel

- 18** Berufliche Grundbildung Logistiker EBA: Logistikzentrum Basel
- 20** Verkürzte berufliche Grundbildung Logistiker EFZ: Briefzustellregion Basel
- 20** Logistiker, Briefbote Stufe 1: PostMail, Basel
- 21** Briefbote und stellvertretender Teamleiter: PostMail
- 24** Eidg. Fachausweis Logistikfachmann BP: GiB Liestal, Liestal
- 26** Teamleader Zustellteam Post CH Logistik-Services Operations, Zustellstelle Rheinhafen, Basel

Ausbildungskosten. «Das hat sehr gut gepasst. Wir hatten einmal pro Woche Unterricht. Die Ausbildung dauerte zwar lange, liess sich jedoch in dieser Form mit meinem 100-Prozent-Arbeitspensum vereinbaren», erklärt er. «Und auch mit meinem Trainerjob bei den Junioren des FC Birsfelden.»

Weiterkommen in einer Branche mit Zukunft

Mittlerweile hat Nidersan Selvanathan bereits die zweite Teamleiterstelle übernommen. Erst führte er ein kleines Team, heute sind es 25 Personen. Er ist ein Mensch, der Verantwortung übernehmen, Entscheidungen treffen und mitgestalten will. In seiner Funktion als Teamleiter ist er bei Engpässen zwar gelegentlich auch noch auf der Zustelltour unterwegs, in aller Regel aber übernimmt er Aufgaben im Innendienst – Personalaufgaben, Organisieren, Prozesse optimieren, Reklamationen bearbeiten oder Standortgespräche führen. Für Nidersan Selvanathan ist klar, dass er in der Logistik bleiben, sich weiterbilden und Karriere machen will. «Die Logistik ist eine Branche mit Zukunft», ist er sich sicher. Auch für seine berufliche Zukunft. (brs/mg)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Faszination für grosse Maschinen



Mit 23 bestand Lukas Kobel, der gelernte Zimmermann, die Fahrprüfung für schwere Motorwagen. Kurz darauf trat er beim Kies- und Betonwerk Hurni AG eine Stelle als Lastwagenchauffeur an und führte Materialien zwischen Baustellen und Kieswerk. Weil ihn Maschinen wie Bagger und Pneu-lader schon immer faszinierten, fand er rasch auch Gefallen an den mobilen Brech- und Siebanlagen, die im Kies- und Betonbau zum Einsatz kommen.

Komplexe Anlagen bedienen

Kein Wunder also, dass er heute genau mit diesen Anlagen arbeitet. Mit Maschinen, die Beläge und Materialien wie Beton, Mischabbruch, Natur- oder Jurastein aufbereiten, recyceln und auf die richtige Grösse Korn brechen. Lukas Kobel ist verantwortlich für die Entgegennahme von Materialien und er entscheidet, was direkt verarbeitet und was speziell aussortiert werden muss. Er bedient die komplexen Anlagen, sorgt für Unterhalts- und Servicearbeiten und ist verantwortlich dafür, dass die notwendigen Verschleissteile immer in genügender Anzahl vorhanden sind. «Gar keine so leichte Aufgabe in einem so lebhaften Betrieb», meint der 34-Jährige.

Beruflich weiterkommen mit dem eidg. Fachausweis

Lukas Kobel will jedoch mehr als die grossen Anlagen führen und warten. Er will im

Beruf weiterkommen, Verantwortung übernehmen und irgendwann ein Team führen. Und weil ihm Themen wie Entsorgung und richtiges Recycling wichtig sind, hat er während 1¼ Jahren Ausbildungskurse besucht und anschliessend die Berufsprüfung als Fachmann für Entsorgungsanlagen bestanden.

Neues Wissen im Berufsalltag anwenden

«Die Ausbildung hat mir persönlich sehr viel gebracht. Die Themen waren interessant, vom Fachkurs bis zum Kaderkurs. Ich konnte das Gelernte im Arbeitsalltag direkt anwenden. Mir gefiel, dass der Unterricht nicht nur aus Theorie bestand, sondern dass wir viele unterschiedliche Betriebe kennenlernten», betont Lukas Kobel.

Neue Verantwortungen übernehmen

Dank der Weiterbildung konnte Lukas Kobel zusätzliche Aufgaben übernehmen. Heute ist er Verantwortlicher für die Administration der Disposition von Maschinen. Er berechnet Preise und beurteilt, ob ein Auftrag rentabel ist oder nicht. Zudem plant er die Maschinenlogistik und erstellt Maschineneinsatzpläne. «Die Maschinen müssen zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Und sie müssen richtig eingestellt sein. Sonst können Schäden und grosse Kosten entstehen.» Was auf welcher Baustelle wann und in welcher Grössenordnung benötigt wird, diese Information erhält er von seinem Vor-

LUKAS KOBEL, Fachmann für Mobile Brech- und Siebanlagen, Hurni Kies- und Betonwerk Sutz

20 Berufliche Grundbildung Zimmermann
EFZ: Holzbau Kappeler, Ins

20 Lohnunternehmer: Guggisberg,
Zimmerwald

23 Lastwagen-Führerausweis Kat. C und CE:
Fahrschule Birkhofer, Hagneck

24 Mitarbeiter Kies- und Betonwerk:
Hurni AG, Sutz

30 Eidg. Fachausweis Fachmann für
Entsorgungsanlagen BP

gesetzten. Er organisiert anschliessend die Logistik der Anlagen und das Personal. Und natürlich ist er an Ort und Stelle immer auch selbst an den Anlagen im Einsatz, zum Beispiel zum Betonspitzen oder Betonbeissen.

Aus altem Material etwas Neues herstellen

Was ihn an seinem Beruf fasziniert? Das weiss Lukas Kobel genau. Es sind nicht nur die Anlagen. Es sind auch die abwechslungsreiche Arbeit und die immer wieder anderen Arbeitsorte – er arbeitet dort, wo es eben gerade Arbeit hat. «Und ich kann bei vielem mitwirken», meint er. «Aus altem Material etwas Neues herzustellen, auch das gefällt mir. Ich setze mich dafür ein, dass möglichst viele Materialien wiederverwertet werden. Dadurch können Kiesreserven geschont werden und die Deponie wird nicht mit Material überfüllt.»

Auch in der Freizeit mit grossen Maschinen unterwegs

Seine Faszination für Grosses zeigt sich auch in einem seiner Hobbys. Von Mai bis September ist er nämlich auch in seiner Freizeit mit grossen Maschinen unterwegs. Als Mitglied eines Bremsteams im Tractorpulling. (brs/mg)

In der Speditionsbranche sind kontaktfreudige Menschen gefragt



Sind Dienstleistungen rund um Zollformalitäten gefragt, dann ist man bei Patricia Lutz an der richtigen Adresse. Als Zolldeklarantin mit eidg. Berufsprüfung ist sie Fachfrau für internationalen Warenverkehr und Speditionslogistik.

Verzollungsprogramm und Steuerbescheid

Wenn zum Beispiel eine Schweizer Firma Güter nach Deutschland exportieren will, dann erhält Patricia Lutz von den Kolleginnen und Kollegen in der Disposition Export die nötigen Exportpapiere. Sie erstellt anschliessend wenn nötig ein Schweizer Ausfuhr- und Transitdokument und verzollt die Sendung direkt im deutschen Verzollungsprogramm. Daraufhin erhält sie vom deutschen Zoll eine Nummer, mit welcher der LKW die Grenze passieren kann. Ist die Ware exportiert, gilt die Nummer als erledigt und generiert einen Steuerbescheid.

Ein lebhaftes Umfeld

Dass sie nach der obligatorischen Schule direkt in die Berufswelt einsteigen möchte, das wusste sie schon lange. Sie absolvierte mehrere Schnupperlehren und entschied sich schlussendlich für eine berufliche Grundbildung als Kauffrau. «Das lebhaftes Umfeld der Speditionsbranche und die offene Art der Menschen, welchen ich da

begegnet bin – das beides hat mich überzeugt», freut sie sich.

Nach Lehrabschluss war sie als Sachbearbeiterin tätig. Zu ihren Aufgaben gehörte es, Sendungen im System zu erfassen, Abladelisten zu erstellen, Zollpapiere zu kontrollieren sowie Lieferscheine und Monatsabschlüsse zu erstellen. «Besonders gut gefällt mir die Zusammenarbeit mit Menschen. Wer kontaktfreudig ist und gern mit Menschen kommuniziert, ist in der Speditionsbranche genau am richtigen Ort.»

Von der Sachbearbeiterin zur Zolldeklarantin

Nach Abstechern in verschiedene Betriebe kehrte Patricia Lutz mit 26 Jahren zurück in ihren Ausbildungsbetrieb. Als Zolldeklarantin war sie nun zuständig für die Schweizer Ein- und Ausfuhren, für deutsche Einfuhren und für EU-Verzollungen.

Lernen mit konkreten Praxisbeispielen

Das vertiefte Wissen für diese Aufgabe holte sie sich im Rahmen der Vorbereitung auf die Berufsprüfung als Zolldeklarantin. Der Lehrgang von Spedlogswiss in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zoll und Grenzicherheit (BAZG) dauert zwei Jahre und wird berufsbegleitend durchgeführt. «Ich habe für die Vorbereitung auf die Berufsprüfung sehr viel Zeit aufgewendet. Zum Beispiel

PATRICIA LUTZ, Zolldeklarantin
Import & Export, Ziegler Schweiz AG, Pratteln

- 19 Berufliche Grundbildung Kauffrau EFZ, Branche Spedition (B-Profil): Ziegler Schweiz AG, Pratteln
- 19 Verschiedene Stellen als Sachbearbeiterin Import und drei Monate Sprachaufenthalt in Australien
- 22 Supervisor Europa Landverkehr: Unilogistics AG, Birsfelden
- 24 Customer Service Koordinatorin Import/Export: MOL (Europe) B.V., Pratteln
- 26 Zolldeklarantin Import & Export: Ziegler Schweiz AG, Pratteln
- 30 Eidg. Fachausweis Zolldeklarantin BP: Spedlogswiss, Basel

habe ich nach jeder Unterrichtseinheit Zusammenfassungen geschrieben. Vor allem im Bereich Import musste ich mir viel neues Wissen aneignen. Zum Glück hatte ich im Lehrgang einen Kollegen, der in diesem Bereich sehr stark war. So haben wir einige Wochenenden zusammen gelernt und ich konnte mich anhand konkreter Beispiele aus seiner Praxis ins Thema vertiefen. Dass ich die Berufsprüfung bestanden habe, hat mich nicht nur fachlich weitergebracht. Es hat auch mein Selbstbewusstsein gestärkt. Ich kann nun bei vielen Themen mitdiskutieren sowie auch mehr Verantwortung übernehmen. Es macht Spass und ist gleichzeitig eine Herausforderung, das gelernte Fachwissen in der Praxis umzusetzen.»

Immer up to date bleiben

An ihrer Arbeit gefällt ihr besonders gut die Zusammenarbeit im Team und mit der Disposition. Und das Tarifieren neuer Sendungen. Dem gegenüber stehen aber auch grosse Herausforderungen. Da sich die Gesetze stetig ändern, müsse sie immer up to date sein, um sichere Auskünfte zu gewährleisten, erklärt Patricia Lutz. Man müsse sich der Konsequenzen bewusst sein, bevor man eine Deklaration übermittle. «Als Zolldeklarantin stehe man immer mit einem Bein im Gefängnis», meint sie – augenzwinkernd, zum Glück. (brs/mg)

«Die tägliche Planung ist eine Herausforderung»



Nach Abschluss ihrer Grundbildung in der Landwirtschaft und einem beruflichen Abstecker in eine Küche suchte Linda Meyer eine neue Herausforderung. Sie wollte sich weiterentwickeln, liess sich zur Staplerfahrerin ausbilden und fand den Einstieg in die Logistik über eine Stelle als Produktionsmitarbeiterin bei GLC Gebinde Logistik Center in Villmergen.

Arbeit im Schichtbetrieb

Pro Jahr werden hier rund 86 Millionen Gemüseboxen überprüft und gewaschen. Die leeren Gebinde werden von den Verkaufsorganisationen gesammelt, durch eine Partnerfirma an zentralen Standorten abgeholt und ins GLC transportiert. Hier werden sie nach Grösse sortiert und die Mehrwegklappboxen werden durch mehrere Roboter auf Funktionstauglichkeit geprüft. Erst dann werden die Boxen gewaschen und für den nächsten Einsatz bereitgestellt. Rund 16 000 Boxen werden bei GLC pro Stunde gereinigt, und das rund um die Uhr. Das bedeutet Arbeit im Schichtbetrieb – auch für Linda Meyer.

Die Abläufe besser verstehen

Die Arbeit im Lager gefiel ihr gut und sie sah in dieser Branche ihre berufliche Zukunft. Natürlich mit der entsprechenden Ausbildung. «Lieber heute als morgen», meint

sie. Sie absolvierte den Vorbereitungslehrgang und bestand die Berufsprüfung zur Logistikerin mit eidg. Fachausweis. «Es war eine strenge Zeit. Für die Modulprüfungen mussten wir viel Schulstoff beherrschen.» Freude gemacht haben neben den interessanten Themen auch der wertschätzende Umgang und die gegenseitige Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen. Besonders interessiert hat Linda Meyer die Versorgungskette. «Dank der Ausbildung verstehe ich die unterschiedlichen Abläufe in unserer Firma jetzt viel besser. Ich habe einen grossen Schritt nach vorne gemacht.»

Neue Aufgaben nach der Berufsprüfung

Als erfolgreiche Absolventin der Berufsprüfung erhielt sie bei GLC neue Aufgaben. Sie wechselte vom Lager ins Büro. Ihr Arbeitstag beginnt nun jeweils mit dem Tagesabschluss des vorherigen Tages. Sie muss Wasch- und Sortierleistungen ermitteln und verbuchen im SAP, einem Softwareprogramm für die Abwicklung sämtlicher Geschäftsprozesse eines Unternehmens. Anschliessend bearbeitet Linda Meyer die täglichen Auslieferungen. Sie nimmt Lieferscheine entgegen, hat die Übersicht über die Einteilung der Lastwagen der Transportfirma und leitet die notwendigen Papiere weiter ins Lagerbüro. Bei Exportauslieferungen erstellt sie zudem die Papiere für

LINDA MEYER, Mitarbeiterin
Administration / Disposition, GLC
Gebinde Logistik Center, Villmergen

- 19 Berufliche Grundbildung Landwirtin EFZ, anschliessend Tätigkeit als Landwirtin
- 20 Küchenhilfe / Allrounderin in einem Restaurant mit grossen Anlässen
- 24 Staplerausweis / Betriebsmitarbeiterin im Lager: Gebinde Logistik Center, Villmergen
- 27 Eidg. Fachausweis Logistikerin BP
- 28 Mitarbeiterin Administration/Disposition: Gebinde Logistik Center

den Zoll. Zwischendurch hilft Linda Meyer immer wieder auch im Lager aus. «Das bietet mir eine willkommene Abwechslung.»

Erfolge dank guter Zusammenarbeit

Zu den täglichen Arbeiten gehören auch die Kontrolle und das Verbuchen der Eingänge sowie die Palettenkontrolle. Und kurz vor Feierabend prüft sie beim Abendabschluss, ob die geplanten Reservationen für die Auslieferungen für den Folgetag stimmen. «Es kann immer sein, dass zum Beispiel wegen eines Maschinenausfalls weniger Boxen zur Verfügung stehen als geplant oder dass sich Fehler einschleichen. Dann müssen wir das rasch und flexibel korrigieren und unsere Kundschaft bestmöglich bedienen», erläutert sie. «Dafür ist gute Zusammenarbeit sehr wichtig.»

Interne und externe Schnittstellen

Gute Absprachen sind überall dort gefragt, wo die Logistikprozesse reibungslos funktionieren sollen. Intern ist das die Zusammenarbeit innerhalb des Teams und mit den anderen Abteilungen des Betriebs, vor allem mit dem Lagerbüro. Extern sind es die Schnittstellen mit Partnerfirmen, welche die Auslieferungen planen und organisieren oder die Transporte durchführen. «Gegenseitige Achtung und Hilfsbereitschaft sind im Team wichtig und für den Erfolg unerlässlich», stellt die Logistikerin fest. Konkrete berufliche Pläne hat Linda Meyer derzeit nicht. Aber sie ist daran, sich über Weiterbildungen zu informieren. «Ich sehe die Logistik als einen modernen und vielseitigen Bereich. Die Technik entwickelt sich schnell und Abläufe und Prozesse müssen immer wieder angepasst werden.» (brs/mg)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

«Man weiss morgens nie, was der Tag bringen wird»



Schon zur Berufswahlzeit hatte Sandra Limacher klare Vorstellungen: «Mich reizte ein Beruf mit Abwechslung im Alltag und Arbeiten im Team». Die erste berufliche Station führte sie in eine Apotheke – natürlich in eine Apotheke, in der auch Salben, Kapseln und Tinkturen produziert wurden. Zu ihrem Aufgabenbereich gehörten nebst Verkauf, Beratung und Labor auch administrative und logistische Arbeiten.

Sandra Limacher fand Gefallen an diesen Tätigkeiten und suchte nach einer Weiterbildung, die ihr weitere berufliche Türen öffnen würde. Sie absolvierte eine Handelsschule und hoffte, dass ihr auf diesem Weg der Einstieg in eine andere Berufswelt gelingen würde. Obwohl sie die geforderten Bedingungen nicht vollumfänglich erfüllte, bewarb sie sich anschliessend um eine Stelle in der Logistik. Mit Erfolg. Als Quereinsteigerin fiel ihr fortan bei der Firma Mathys AG die Aufgabe zu, die von den Tochtergesellschaften und den Aussendienstmitarbeitenden geplanten Absatzmengen vor der Eingabe ins System zu konsolidieren und zu plausibilisieren. Um sich fachlich fit zu machen, absolvierte sie die Berufsprüfung zur Logistikfachfrau.

Von der Logistik in den Aussenhandel

Nach verschiedenen Abstechern in andere Betriebe kehrte Sandra Limacher mit gut

30 Jahren wieder zur Firma Mathys AG zurück. Als Verantwortliche für Sales Logistics International war sie nun zuständig für die fachliche Organisation der Auftragsabwicklung international. «Das war eine super Zeit», strahlt sie. «Die Aufgaben waren sehr abwechslungsreich und ich konnte viel Neues lernen.» Da sie nun mehr mit Export und Aussenhandel zu tun hatte, absolvierte sie eine Weiterbildung zur Aussenhandelsfachfrau. Sehr oft war sie nun im Tagesgeschäft damit beschäftigt, bei Verfügbarkeitsengpässen den jeweiligen Bedarf mit den Ländern zu klären. «Durch enge Zusammenarbeit mit der Produktion konnte ich als Drehscheibe dafür sorgen, dass die richtigen Teile möglichst rasch am richtigen Ort waren. Immer mehr kamen nun auch analytische Arbeiten dazu. Ich erstellte und analysierte Auswertungen und beobachtete, wie sich die Werte entwickelten. Meine Lösungsvorschläge durfte ich jeweils der Geschäftsleitung präsentieren. Das war oft sehr fordernd, erfüllte mich aber mit Stolz.»

Vielfältige Kontakte

Heute ist Sandra Limacher bei der Agathon AG zuständig für die Auftragsabwicklung und den Versand von Maschinen und Ersatzteilen – vom Angebot bis zum Erstellen der Exportdokumente. Die meisten Anfragen und Bestellungen erhält sie per E-Mail.

SANDRA LIMACHER, Exportfachfrau: Agathon AG Bellach

- 20** Berufliche Grundbildung Pharma-Assistentin EFZ (heute Fachfrau Apotheke EFZ), verschiedene Anstellungen als Pharma-Assistentin
- 21** Handelsdiplom VSH und Informatikzertifikat SIZ: Feusi Bildungszentrum
- 23** Sachbearbeiterin Produkteplanung: Mathys AG Bettlach
- 26** Eidg. Fachausweis Logistikfachfrau BP: GS1, Olten
- 28** Verschiedene Anstellungen als Stv. Teamleiterin und Sachbearbeiterin in der Logistik
- 31** Verantwortliche Sales Logistics International: Mathys AG Bettlach
- 34** Eidg. Fachausweis Aussenhandelsfachfrau BP: Höhere Fachschule für Aussenwirtschaft HFA, Aarau
- 38** Exportfachfrau: Agathon AG Bellach

«Es gibt aber auch immer wieder telefonische Kontakte mit der Kundschaft, mit Speditionen oder Verpackungspartnern. Also wiederum ein sehr abwechslungsreicher Job mit vielen Schnittstellen.» Sandra Limacher klärt mit dem Einkauf oder mit der AVOR Preise und Termine, hat Kontakte zur Montage und zur Inbetriebnahme und sie koordiniert den Versand mit dem Lager und der Spedition. Eng ist auch der Kontakt zum Team der Servicetechnik. «Egal, was sie vor Ort benötigen. Wir versuchen, die Ware so schnell wie möglich zu liefern.»

Die Betreuung der Aufträge wird aufwendiger

Heute sei die gesamte Lieferkette immer wieder gefordert, zum Beispiel durch Lieferengpässe, erklärt Sandra Limacher. Mal sei das Rohmaterial nicht vorhanden, ein anderes Mal verzögerten sich die Lieferungen aufgrund diverser Einflüsse. «Es wird immer schwieriger, Liefertermine gegenüber der Kundschaft einzuhalten und die Aufträge müssen aufwendiger betreut und überwacht werden.» Da immer mehr auch Politisches das Tagesgeschäft beeinflusst, setzt sich Sandra Limacher auch mit dem Weltgeschehen auseinander. Sie ist immer mal wieder in Exportforen unterwegs, um am Ball zu bleiben. «Entscheidend für meine Freude am Beruf ist aber nach wie vor die tägliche Abwechslung. Man weiss morgens nie, was der Tag bringen wird.» (brs/mg)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Über die Grenzen der Logistik hinausschauen



In Martin Müllers Brust schlagen zwei Herzen – eines für seinen abwechslungsreichen Beruf, das andere für die Musik. Als Schlagzeuger spielt er in einer Jazz- und in einer Rockband. Das ist denn auch der Grund, weshalb er nach einigen Berufsjahren mit Vollzeitjobs nun in Teilzeit arbeitet.

Die Vielfalt der Lagerlogistik

Nach der beruflichen Grundbildung bei einer Spezialfirma für Stahl und Metalle arbeitete Martin Müller in der Lagerlogistik von verschiedenen Betrieben. «Es ist die Vielfalt, die mir gefällt», meint Müller. So war er zuerst bei einem Gesundheitsdienstleister, anschliessend im Möbelhandel und bei einem Betrieb für Elektronikgeräte in der Lagerlogistik tätig. «Zu meinen Aufgaben gehörten überall die Warenannahme, die Produktidentifikation, das Einlagern und Inventarisieren, die Warenausgabe und das Kommissionieren und Verpacken von Sendungen. Bei allen Unternehmen musste darauf geachtet werden, dass der Lagerplatz optimal genutzt und die elektronischen Stammdaten sauber gepflegt wurden.»

Von der Lagerlogistik in die Bibliothek

Mit dem Wechsel zur Schweiz. Nationalbibliothek NB blieben viele Aufgaben gleich und neue kamen dazu. Als Logistiker war er in dieser eidgenössischen Institution

zusammen mit 180 anderen Mitarbeitenden verantwortlich für das Sammeln, Verwalten, Erhalten und Vermitteln von über fünf Millionen Dokumenten, die einen Bezug zur Schweiz haben und in gedruckter Form oder auf anderen Informationsträgern zur Verfügung stehen. Zu seinen Hauptaufgaben gehörte das Erschliessen von Neueingängen. Martin Müller erfasste und scannte Barcodes, kontrollierte die Qualität der Publikationen entsprechend den Vorgaben, identifizierte die Dokumente mit den notwendigen Merkmalen und lagerte sie am vorgesehenen Platz ein. Nebst der Verwaltung von Neueingängen war er mitverantwortlich für das Kommissionieren von Bestellungen, für die Erhaltung der Lagerordnung nach konservatorischen Richtlinien, für die Pflege der Datenbanken und als Super-User für den First Level-Support.

Die Lagerkapazität planen

Besonders gefragt waren sein Wissen und seine Erfahrungen als Logistiker bei der Planung von Lagerlayouts. Das bedeutet, sich Gedanken zur Art der Ware (in diesem Fall Bücher) zu machen, die Regalkapazität zu berechnen und dabei den Zuwachs der Sammlung über eine bestimmte Periode sowie die klimatischen Gegebenheiten der Räume und den Zustand der Sammlungen zu berücksichtigen. «Alle Arbeiten in Zu-

MARTIN MÜLLER, Teamleiter Logistik, GEWA, Stiftung für berufliche Integration, Zollikofen

15 Berufliche Grundbildung Lagerist (heute Logistiker EFZ): Kiener + Wittlin AG, Münchenbuchsee

19 Warenannahme: Galenica AG, Schönbühl

22 Beschaffungslogistik, Lagerlogistik: Genossenschaft Migros Aare, Micasa, Schönbühl

24 Warenannahme/-ausgabe, Lagerlogistik und Lehrlingsbetreuer: Media Markt, Muri BE

30 Abteilung Magazine und Logistik: Schweiz. Nationalbibliothek NB, Bern

40 Stellvertreter und Praxisausbilder: Bundesamt für Bauten und Logistik

40 Eidg. Fachausweis Logistikfachmann BP: GS1 Switzerland

44 Teamleiter Logistik: GEWA, Zollikofen

sammenhang mit dem Lagerlayout machte ich in Absprache mit meinem für die Magazine verantwortlichen Vorgesetzten.»

Mit dem Fachausweis zum Berufsbildner

Als Logistiker bei der Schweiz. Nationalbibliothek stellte sich für Martin Müller die Frage, ob er in den Bereich Information-Dokumentation-Bibliothek umsteigen sollte. Müller entschied sich dagegen und blieb der Logistik treu. «Dieses Berufsfeld bietet mir längerfristig vielfältigere Möglichkeiten», meint er. Wohl auch mit einem Seitenblick auf sein Ziel, später als Berufsbildner Lernende auszubilden. Auch aus diesem Grund bildete er sich weiter zum Logistikfachmann mit eidg. Fachausweis. «Durch die Weiterbildung bin jetzt in der Lage, über die Grenzen der eigentlichen Logistik hinauszuschauen.»

Neue Herausforderungen als

Teamleiter Logistik

Mit dem kürzlichen Stellenwechsel wagt Martin Müller nun den Schritt in eine Teamleiterfunktion. Bei der GEWA ist er seit Kurzem verantwortlich für die fachliche, operative und personelle Leitung des Bereiches der zentralen Logistik inkl. Lagerverwaltung. Er plant und koordiniert Aufträge, sichert die Qualität der Dienstleistungen, instruiert und unterstützt die Mitarbeitenden und bildet Lernende aus. «Eine sehr sinnstiftende Tätigkeit in einem kompetenten und humorvollen Team», freut er sich. (brs/mg)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

«Wir können wortwörtlich etwas bewegen»



Wie kommt die Banane ins Regal, frisch und schön gelb? Oder: Was muss alles vor Ort sein, damit das Konzert mit all seiner Technik pünktlich starten kann? Das sind Fragestellungen, die Sebastian Dahlenburg faszinieren. «Damit die Logistikkette funktioniert, braucht es viele verschiedene Zahnräder, die ineinandergreifen. Tagtäglich.»

Seit Kurzem ist Sebastian Dahlenburg Abteilungsleiter Ost-/ West-/ Nordeuropa & Special Services bei der Firma InTraLog Hermes AG in Pratteln. Er führt ein heterogenes Team mit acht Mitarbeitenden. «Wir haben verschiedene Mitarbeitende: junge Fachkräfte, erfahrene Hasen und Quereinsteiger/innen.» Wichtig sind ihm ein faires Miteinander, ein gut verteiltes Arbeitsvolumen sowie offene und ehrliche Kommunikation. «Jede und jeder hat Präferenzen, die es zu berücksichtigen gilt. Die Mitarbeiterrekrutierung und -führung ist ein nicht zu unterschätzender Zeitfaktor», erläutert er.

Kalkulieren, offerieren und organisieren

Sein Team kalkuliert und offeriert Verkaufspreise – auf der Basis von bestehenden Offerten oder tagesaktuellen Ansätzen. Nach Auftragserhalt werden die notwendigen Zolldokumente geprüft, der Auftrag wird im Transport Management System (TMS) erfasst und ausgelöst. Das Transportunterneh-

men wird beauftragt, das Zollbüro avisiert und eventuell der Empfänger der Ware über den Termin avisiert. «Jeder Tag ist gleich und doch anders», meint Sebastian Dahlenburg. Man lernt nie aus, da sich die Logistik, die Bedürfnisse der Kundschaft, die Zollregelungen, Witterung und Verfügbarkeit der Fahrzeuge tagtäglich ändern können.»

Unabhängig davon, ob eine Palette von Zürich nach Hamburg, die tiefgefrorene Lasagne aus Italien nach Deutschland oder das Eventmaterial nach Oslo, Zürich oder an den Hockenheimring transportiert werden muss: Jeder Auftrag wird sorgfältig geplant und organisiert. «Wir legen Wert auf die Zusammenarbeit mit festen Partnern und entwickeln dadurch ein Gespür für die individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Kundschaft und der Partnerfirmen.»

Eine abwechslungsreiche Lehre

Dass er seine Passion in der Logistik und der Spedition gefunden hat, ist vielleicht Zufall, vielleicht auch nicht. «Da mein Vater Zolldeklarant ist, kam ich schon früh in Berührung mit Zoll und Logistik. Und trotzdem wusste ich nicht so ganz, was mich erwarten würde, als ich meine Lehre antrat. Während seiner Ausbildung bei Rhenus-Kleyling in Weil am Rhein konnte er in verschiedenen Abteilungen mitarbeiten. «Die Schweiz-Abteilung hat mir vom Aufga-

SEBASTIAN DAHLENBURG,
Leiter Ost-/West-/Nordeuropa &
Special Services, InTraLog
Hermes AG, Pratteln

- 18 Ausbildung zum Speditionskaufmann: Rhenus-Kleyling GmbH, D-Weil am Rhein
- 21 Disponent Stückgut und Kurier DE-CH-DE: Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG, D-Weil am Rhein (ehemals Rhenus-Kleyling GmbH)
- 26 Logistics & Shipment Manager / Leiter Logistikabteilung: AudioRent Clair AG, Aesch
- 31 Disponent für Charter-, Stückgut-, und Stahllogistik für Nord/West- & Osteuropa, InTraLog Hermes AG
- 36 Verkehrsleiter: InTraLog Hermes AG, Pratteln
- 37 Eidg. Fachausweis Fachmann für Internationale Spedition und Logistik BP: Spedlogswiss, Basel
- 38 Prüfungsexperte Kaufleute EFZ
- 38 Abteilungsleiter Ost-/West-/Nordeuropa & Special Services: InTraLog Hermes AG, Pratteln

bengebiet her am besten gefallen. Import, Export, Zoll, Lagerkunden, Systemnetzwerk, aber auch Charter- und Kuriersendungen. Das alles war sehr abwechslungsreich. Und auch fordernd.»

Ein Fachmann mit Herzblut

Dass er mit 37 Jahren die Berufsprüfung als Fachmann für internationale Spedition und Logistik absolvierte, hat er der motivierenden Unterstützung eines Kollegen zu verdanken, der diese Prüfung einige Jahre zuvor absolviert hatte. «Obschon der Zeitpunkt für den Vorbereitungslehrgang nicht gerade optimal war – Er baute als mehrfacher Familienvater gerade sein neu erworbenes Haus um – durfte er sich bei Ausbildungsabschluss als Jahrgangsbester feiern lassen. «Meine Lerntage hatten sich auf den Sonntag beschränkt und direkt vor der schriftlichen Prüfung habe ich einige Ferientage zum Lernen eingesetzt. Und ja, manchmal geht es eben auch nachts», ergänzt er. Aktuell ist Sebastian Dahlenburg auch als Abteilungsleiter noch voll im Tagesgeschäft eingespannt. Für beide Rollen ist zentral, dass er fachlich am Ball bleibt, sich mit Fachmedien über die Entwicklungen in der Speditionswelt informiert. Er ist ein Speditionsfachmann mit viel Herzblut und will etwas bewegen. (mg/brs)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

«Als Dienstleister sind wir die Drehscheibe»



Wer meint, gut zu sein, hat aufgehört, besser zu werden. Das ist das Motto, das Alfredo De Francesco sich selbst und seinen Lernenden und Mitarbeitenden mit auf den Weg gibt. «Ohne Weiterbildung können die anspruchsvollen Aufgaben gar nicht mehr erledigt werden», ist er überzeugt.

Aus- und Weiterbildung sind ein Muss

Mit 20 Jahren kam Alfredo De Francesco aus Italien in die Schweiz und suchte Arbeit. Gefunden hat er seinen ersten Job als Lagerist bei der Firma Planzer AG. Was Logistik genau bedeutet, das wusste er damals nicht. Weil er jedoch ein ehrgeiziger Mensch ist, war es für ihn ein absolutes Muss, sich das notwendige Wissen anzueignen und einen Berufsabschluss nachzuholen. Erst erarbeitete er sich das eidg. Fähigkeitszeugnis als Lagerist (heute Logistiker EFZ), absolvierte in der Folge die Berufsprüfung als Logistikkfachmann BP und später die höhere Fachprüfung als Logistiker HFP.

Das Gelernte in der Praxis anwenden

«Die Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung war streng», meint er. «Ich habe während der ganzen Zeit zu 100 Prozent gearbeitet. Für Freizeit, Familie und Hobbys blieb wenig Zeit. Positiv war, dass ich das Gelernte von Anfang an im Betrieb umsetzen konnte.» Der Aufwand hat sich gelohnt.

Schon während der Ausbildung war Alfredo De Francesco involviert in ein grosses Change-Management-Projekt. Die gesamte Logistik wurde neu organisiert, Prozesse und Abläufe anders definiert, und es musste ein neues Lagerlayout erstellt werden. Dieses Projekt war Thema seiner Diplomarbeit, und Teile davon konnte er in der Firma direkt umsetzen.

Verantwortlich für 15 Mitarbeitende

Nach Abschluss der höheren Fachprüfung übernahm er als Logistik-Leiter die Verantwortung für die Bereiche Warenannahme, Lager, Spedition und Lagerführung. In dieser Funktion führt er 15 Mitarbeitende und ist gleichzeitig Verantwortlicher für die Ausbildung von drei Lernenden. Er stellt sicher, dass die Warenannahme korrekt abgewickelt wird und dass die mechanischen, elektromechanischen und elektronischen Artikel und Baugruppen fachgerecht ein- und ausgelagert werden. Im Weiteren muss er mit seinem Team gewährleisten, dass Warensendungen mit Maschinen, Ersatzteilen und Zubehör korrekt verpackt und Lagerplätze optimal genutzt werden und dass regelmässig Inventar geführt wird.

Den Kopf brauchen und logisch denken

Was gefällt ihm an der Logistik allgemein und an seinen Aufgaben besonders gut?

ALFREDO DE FRANCESCO, Logistik-Leiter, Ferrum AG, Schafisheim

- 20 Lagerist: Planzer Transport AG, Villmergen AG
- 25 Nachholbildung nach Art. 41 Lagerist EFZ (heute Logistiker EFZ): Planzer Transport
- 27 Gruppenleiter: Canon AG, Mägenwil
- 35 Gruppenleiter: Ferrum AG, Schafisheim
- 37 Logistikleiter: Ferrum AG
- 38 Eidg. Fachausweis Logistikkfachmann BP
- 39 Prüfungsexperte Qualifikationsverfahren Logistiker/in EFZ und EBA und Instruktor für Staplerfahrer/innen
- 42 Höhere Fachprüfung Logistiker HFP
- 48 SVEB-Zertifikat als Kursleiter

«Als Dienstleister sind wir eine Art Drehscheibe. Wir arbeiten zusammen mit den Unternehmensbereichen Konserventechnik, Zentrifugentechnik, Produktion und Waschtechnik sowie mit Lieferanten und externer Kundschaft. Jede Situation ist anders und erfordert eine individuelle Lösung. Dafür braucht man den Kopf und logisches Denken. Alles ist miteinander vernetzt und die Ziele kann man nur gemeinsam erreichen.» Besondere Herausforderungen sieht er einerseits in den Ansprüchen der Kundschaft, andererseits im Führen von Mitarbeitenden verschiedenster Kulturen in den Teams.

Kein Tag ist gleich wie der andere

Sein Beruf ist zu seiner Leidenschaft geworden. «Ich werde immer wieder mit neuen Situationen konfrontiert», meint er. Ich kann komplexe Situationen selbstständig anpacken, Prozesse verbessern und optimale Lösungen suchen. Und weil Alfredo De Francesco nicht nur andere unterstützt, sondern sein Leitmotiv auch selbst lebt, wird auch er dranbleiben und immer besser werden. «Als bester Diplomand des Studiengangs wurde ich zur «Logistics Hall of Fame» eingeladen. Das war für mich, nach der harten Zeit der Ausbildung, ein grosser persönlicher Stolz», freut er sich. (brs/mg)

«Ich beschaffe Sicherheit für die Schweiz»



Dass Barbara Bütikofer-Kislig in der Logistik tätig ist, das ist Zufall. Vor einem Australienaufenthalt arbeitete sie in der Einkaufsabteilung einer internationalen Handelsfirma. Der «Einkauf» war eher Disposition und die junge Kauffrau organisierte Transporte, führte die Lagerbestandeskontrolle und entdeckte Logistikkonzepte. «Da hat's mir den Ärmel so richtig reingekommen», stellt sie fest. Nach ihrer Reise kehrte sie in den Betrieb zurück und startete mit der Weiterbildung zur Einkäuferin.

Als Kauffrau ins technische Umfeld

Die nächste berufliche Station führte sie zur Maschinenfabrik WIFAG AG in Bern. «In dieser Fabrik für Zeitungsdruckrotationsmaschinen vertiefte ich mich ins Handwerk des operativen und strategischen Einkaufs. Ich lernte verhandeln, machte Ausschreibungen, traf technische Abklärungen, wickelte Beschaffungsprozesse ab und koordinierte Termine mit der Produktionsplanung.»

Eine nächste berufliche Herausforderung fand Barbara Bütikofer-Kislig bei der Firma Ammann AG in Langenthal. Sie startete als operative und strategische Einkäuferin der Warengruppe Rohmaterial, wurde von ihren Vorgesetzten und von der Firma unterstützt und schon bald zur Leiterin Logistik befördert. Mit dieser neuen Aufgabe war sie nun definitiv nicht mehr ausschliesslich Einkäu-

ferin, also Beschafferin, sondern auch verantwortlich für Lagerlogistik, Spedition und Intralogistik. In der höheren Fachprüfung Supply Chain Management fand die Vollblut-Einkäuferin eine passende Weiterbildung. «Der Stoff war taff. Vieles konnte ich im Betrieb gleich umsetzen, vor allem aus dem Fach Leadership. Hochinteressant war auch das Thema «IT-Entwicklungen in der Logistik und Supply Chain». So führte ich dann das Barcode-Scanning im Wareneingang ein.»

Eine neue Branche ins Auge fassen

Bereits während der Ausbildung wurde sie Leiterin Beschaffung und Logistik. «Das war wohl eine der interessantesten, intensivsten und lehrreichsten Zeiten in meinem Leben», meint sie. Als nach elf Jahren am Hauptsitz der Ammann AG die Produktion geschlossen wurde, fasste auch Barbara Bütikofer-Kislig, inzwischen zweifache Mutter, eine Veränderung ins Auge und fand eine neue berufliche Aufgabe bei armasuisse.

Drehscheibe für öffentliche Beschaffungen

Als Projektleiterin war sie mehrere Jahre verantwortlich für öffentliche Beschaffungen. Wenn diese Geschäfte einen bestimmten Schwellenwert erreichen, müssen sie öffentlich ausgeschrieben werden. Als Projektleiterin leitete sie das Beschaffungsverfahren.

BARBARA BÜTIKOFER-KISLIG, Leiterin Fachbereich Einkauf Dienstleistungen, Bundesamt für Rüstung armasuisse, Bern

- 19 Abschluss kaufm. Grundbildung: Hotelhandelsschule NOSS, Spiez
- 21 Sachbearbeiterin Einkauf/Logistik: Schneider Electric (Schweiz AG), Ittigen
- 27 Operative Einkäuferin/Assistenz der Einkaufsleitung: Maschinenfabrik WIFAG, Bern
- 30 Höhere Fachprüfung dipl. Einkäuferin (heute Einkaufsleiterin (HFP) / Strategische und operative Beschafferin für Rohmaterial, Ammann Schweiz AG, Langenthal
- 33 Leiterin Logistik, Stellvertretende Leiterin Beschaffung: Ammann Schweiz AG
- 36 Höhere Fachprüfung Supply Chain Managerin HFP / Leiterin Beschaffung und Logistik: Ammann Schweiz AG
- 41 Projektleiterin öffentliche Beschaffungen/Projektkauffrau: Bundesamt für Rüstung (armasuisse), Bern
- 42 SVEB-Zertifikat Kursleiterin
- 46 Abschluss CAS Systemisches und Agiles Projektmanagement: Berner Fachhochschulen BFH
- 46 Leiterin Fachbereich Einkauf Dienstleistungen: Bundesamt für Rüstung armasuisse, Bern

Sie war verantwortlich für die Korrektheit der Leistungsbeschreibungen, für Beschaffungsmarktanalysen, für die Architektur der Ausschreibung, die Kriterien und die Vertragserstellung, für rechtliche Abklärungen und für die Verhandlungen. Die Beschaffungspalette ist riesig und reicht von Ausschreibungen für Transporte über solche für Wartungen, Reparaturen, Übersetzungen, Ausbildungen, Kurse oder Bewachungen.» Heute leitet Barbara Bütikofer-Kislig den Fachbereich Einkauf Dienstleistungen und verantwortet ein Team von 20 Mitarbeitenden. Zusammen mit ihren Teams beschafft sie nun «Sicherheit für die Schweiz».

Und was ist ihr besonders wichtig?

«Gute Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern. Als Supply Chain Managerin bin ich einmal Verhandlerin, ein anderes Mal Logistikerin. Das braucht gute Fachkenntnisse, aber auch Empathie, Sozialkompetenz, Leadership-Skills und ein gutes Auftreten.» (brs/mg)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

«Die Auswirkungen meiner Arbeit werden direkt sichtbar»



Lastwagenchauffeur – das war der ursprüngliche Traumberuf von Andreas Gloor. Dass ihn sein Weg ins Kader des Migros-Verteilbetriebs Neuendorf führen würde, daran hatte er wohl nicht gedacht, als er Mitte 20 die Nachholbildung als Lagerist absolvierte. Entscheidend für Plan B war die Tatsache, dass eine Ausbildung zum Lastwagenführer wegen seines eingeschränkten Sehvermögens damals nicht infrage kam.

Viefältige berufliche Stationen

Während der Nachholbildung arbeitete Andreas Gloor in einem Gartenbaubetrieb. Als stellvertretender Lagerleiter wechselte er anschliessend in den Bereich Stahlhandel und Befestigungstechnik. Dort machte er erste Erfahrungen mit der Umsetzung eines informatikgestützten Systems für die Kommissionierung. Nach Abschluss der höheren Fachprüfung fand er eine neue Aufgabe als Lagerleiter bei einem Logistikdienstleister. «In dieser Zeit schloss ich zudem die Ausbildung zum Gefahrgutbeauftragten ab und entwickelte für einen Kunden eine Plattform für die gesamte Auslieferung Schweiz und Übersee», ergänzt er. Die nächsten Stationen führten ihn zu einer Firma für die Oberflächenbeschichtung von Papier und zum Migros-Verteilbetrieb Neuendorf.

Interne Karriereleiter

Als Bereichsleiter interne Supporte war er hier zuerst primär verantwortlich für die Planung und den Personaleinsatz von rund 600 Mitarbeitenden in verschiedenen Abteilungen. Bereits zwei Jahre später wurde der ambitionierte Berufsmann Bereichsleiter Do-it und Garden, war daraufhin während eines Jahres als Co-Projektleiter mitverantwortlich für die Einführung eines papierlosen Kommissioniersystems mit Pick-by-Voice und leitete schliesslich den Leitstand Non Food mit den Schwerpunkten Bestellverarbeitung, Usersupport und Lagerverwaltungssystem-Parametrierung. Heute ist Andreas Gloor Bereichsleiter betriebliche Prozesse im Tiefkühlager und damit verantwortlich für 60 Mitarbeitende, welche 2800 Endstellen in der ganzen Schweiz mit über 1800 Tiefkühlartikeln beliefern.

Prozesse gestalten und optimieren

«Das Umfeld der Logistik ist stark automatisiert. Die stetige Optimierung bestehender und die Implementierung neuer Prozesse und Anlagen ist sehr wichtig. Meine Aufgabenschwerpunkte liegen im Planerischen und in der Sicherstellung des Betriebs», erläutert Gloor. «Saisonale Spitzen und Aktionsauslieferungen erfordern rechtzeitige Planung der Ressourcen, der Betriebszeiten, der Schichtenteilung und Absprachen

ANDREAS GLOOR, Leiter Bereich Operations Tiefkühlager (TKL), Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG

- 16 Betriebsassistent in der Gastronomie
- 22 Disponent in einem Gartenbaubetrieb und Nachholbildung nach Art. 41 Lagerist EFZ (heute Logistiker EFZ)
- 29 Stellvertretender Leiter und anschliessend Lagerleiter: Kiener & Wittlin, Zollikofen
- 35 Höhere Fachprüfung Lagermeister (heute Logistiker HFP)
- 35 Lagerleiter: Sulser Logistik Group, Otelfingen / Ausbildung zum Gefahrgutbeauftragten
- 37 Leiter Wareneingang und Warenausgang: MPA, Bern
- 40 Bereichsleiter interne Supporte, anschliessend Bereichsleiter Do-it und Garden, Leiter Leitstand Non Food und heute Bereichsleiter betriebliche Prozesse im Tiefkühlager: Migros Verteilbetrieb Neuendorf AG

mit den Genossenschaften und Transportunternehmen.» Gefordert ist er aber auch, wenn etwas nicht rund läuft, wenn z. B. einzelne Anlagekomponenten störungshalber aussteigen. «Um mögliche Folgekosten zu vermeiden, muss ich in diesen Situationen rasch die entsprechenden Spezialisten beiziehen und die Transporteure und Filialen informieren, damit sie ihre Personalressourcen umplanen können», präzisiert er. Andreas Gloor ist Mitglied des Kadets. Zu seinen Aufgaben gehört deshalb auch, dass er zusammen mit den Abteilungsleitenden versucht, die betriebswirtschaftlichen Ziele zu erreichen.

Vielschichtige Herausforderungen

Was ist es denn, was ihm an seiner Aufgabe besonders gefällt? «Dass ich mich einbringen und etwas bewirken kann», begründet er. «Und dass die Auswirkungen meiner Arbeit direkt sichtbar sind. Die Logistik ist dynamisch und bewegt sich in einem anspruchsvollen Umfeld mit vielen Einflussfaktoren. Sie wird sich auch weiterhin automatisieren und bleibt dadurch ein spannendes Umfeld mit vielschichtigen Herausforderungen.» (brs/mg)

Den Fokus auf das Ziel legen



Nach der beruflichen Grundbildung als Elektroniker zog es Ronny Zimmermann in die Ferne. Als Mitarbeiter der SWISSCOY absolvierte er einen friedensfördernden Einsatz im Kosovo. Dass auch seine heutige Tätigkeit mit militärischer Friedensförderung zu tun hat, das sei eher ein Zufall, meint er. «Es waren die Aufgaben, die mich angesprochen haben. Und die möglichen Einsätze im Ausland», erklärt er.

Als Quereinsteiger in die Logistik

Ronny Zimmermann ist ein klassischer Logistik-Quereinsteiger. «Es dauerte etwas, bis ich die komplexen Zusammenhänge der LBA (Logistikbasis der Armee) verstand. Ich wurde aber gut eingeführt und unterstützt», betont er. «Und im HF-Lehrgang lernte ich verschiedene Logistikprozesse und Tools kennen, was mein Verständnis für das Thema zusätzlich weckte und vertiefte.»

Koordinieren und organisieren

Zum Aufgabengebiet von Ronny Zimmermann gehören die Personaleinsätze der LBA im Ausland und die Logistik vor Ort. «Ich organisiere Auslandsreisen von Mitarbeitenden, die bei Herstellern Logistikabklärungen machen oder Logistikdienstleistungen erbringen müssen», erklärt er. «Unter anderem ist die LBA verantwortlich für die logistische Begleitung der Systeme, welche die Armee einführt, zum Beispiel LKWs oder Panzer. Und dies während des gesamten Lebenszy-

klus. Meine Aufgabe ist die Koordination. Mit der eigentlichen Logistik habe ich im Moment wenig zu tun», betont er. Sein Fachwissen ist aber auch in Projekten gefragt. So arbeitet Ronny Zimmermann auch in einem Projekt mit, in welchem es darum geht, Mitarbeitende der Armee für die humanitäre Hilfe zur Verfügung zu stellen. «Die humanitäre Hilfe der Schweiz kann auf die Armee zurückgreifen. Um die armeeinterne Logistik im Ausland sicherzustellen, benötigen wir auch Logistiker/innen.»

Im Einsatzgebiet unterwegs

Ein- bis zweimal jährlich ist er zusammen mit Mitarbeitenden aus allen fünf Armeelogistikzentren der Schweiz direkt im Kosovo unterwegs. Die Fachspezialisten kontrollieren verschiedene im Einsatz befindliche Systeme wie Funksysteme oder geschützte Sanitätsfahrzeuge, welche Verwundete selbst unter Beschuss transportieren können. Während diesen Aufenthalten ist Ronny Zimmermann zuständig für die Führung der LBA-Mitarbeitenden und für die Redaktion der technischen Berichte.

Zusammenarbeit mit Menschen

Die Vielseitigkeit der Aufgaben und die Zusammenarbeit mit Menschen – das gefällt Ronny Zimmermann besonders gut. Einerseits arbeitet er eng zusammen mit andern Mitarbeitenden der LBA, andererseits ist einer seiner Hauptansprechpartner das

RONNY ZIMMERMANN, Fachspezialist International, Logistikbasis der Armee (LBA), Bern

- 20 Berufliche Grundbildung Elektroniker
EFZ: Technische Fachschule Bern, Bern/
Allrounder: Prodega AG, Moosseedorf
- 21 Auslandseinsatz Swisscoy im Kosovo
- 22 Guard US-Botschaft: Protectas SA, Bern
- 25 Einheitsfeldweibel Zeitmilitär (Logistikfunktion), Jassbach
- 29 Kundendienstmonteur: Siemens Building Technologies, Ostermündigen
- 31 Fachspezialist International: Logistikbasis der Armee LBA, Bern
- 34 Eidg. Fachausweis Logistikfachmann BP/
Einstieg ins 4. Semester des Lehrgangs
Techniker HF Unternehmensprozesse,
Vertiefung Logistik: IBZ, Aarau
- 36 Dipl. Techniker HF Unternehmensprozesse (heute Prozesstechniker HF):
IBZ, Aarau

Kompetenzzentrum SWISSINT, die nationale Kommandostelle für Aufgaben und alle friedensfördernden Auslandseinsätze der Schweiz.

Den Ausbildungsrucksack füllen

Die Logistik ist ein Thema, das Ronny Zimmermann fasziniert. Kein Wunder also, dass er seine berufliche Zukunft in diesem Gebiet sieht. «Mein Berufsweg ist geprägt von viel Militärdienst, der leider in der praktischen Berufswelt wenig zählt. Irgendwann realisierte ich, dass mein Ausbildungsrucksack noch nicht voll ist», meint er. Er prüfte verschiedene Weiterbildungsoptionen und entschied sich für den HF-Lehrgang Unternehmensprozesse (heute Prozesstechnik HF). Nach drei Semestern konnte er die Berufsprüfung zum Logistikfachmann absolvieren. «Für mich war von Anfang an klar, dass ich die Ausbildung bis zum Techniker HF fortführen will», betont er. Und weil er noch weiter in die Geheimnisse der Logistik vordringen und beruflich weiterkommen will, ist für ihn klar, dass es für ihn noch weitergehen wird. «Die Frage ist nur, welche Nachdiplomausbildung es dann sein soll.» Noch ist es nicht so weit. Aber ein Ziel fokussieren, das ist Ronny Zimmermanns Sache. Nicht nur beruflich, sondern auch, wenn er mit seinem Motorrad unterwegs ist oder beim sportlichen Schiessen Erfolge erzielen will. (brs/mg)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

«Der Logistikmarkt erfordert viel Flexibilität»



Von der Lagerlogistik in die Supply Chain

Begonnen hat seine berufliche Laufbahn mit einer beruflichen Grundbildung zum Logistiker EFZ. Für die Kundinnen und Kunden die gewünschten Produkte und Dienstleistungen bereitstellen – das hat ihm schon damals besonders gefallen. Nach der Grundbildung hatte er Gelegenheit, bei der Manor Supply Chain das Importgeschäft kennenzulernen. Er wirkte in Projekten mit, lernte die Bedürfnisse verschiedener Anspruchsgruppen kennen und erhielt Einblick in die Abwicklung von Transport- und Logistikgeschäften.

Ein praxisnahes Studium

Um sein Wissen zu vertiefen, schrieb er sich für ein Studium in Betriebstechnik, Vertiefung Logistik (heute: Prozesstechniker HF) ein. Die berufsbegleitende Form bot ihm Gelegenheit, das Gelernte zeit- und praxisnah umzusetzen. Während des Studiums vertiefte er unter anderem sein Wissen über Kalkulation und Finanzkennzahlen und seine Kenntnisse im Design von Lagern und Prozessen; das alles unter Berücksichtigung von gesetzlichen Vorschriften, baulichen Gegebenheiten und anderen Rahmenbedingungen. Besonders zugute kam ihm, dass die Projektarbeiten während des Studiums immer im Team und live bei Kunden durchgeführt wurden. Er nutzte diese Gelegen-

heiten, um entsprechende Werkzeuge in der konkreten Praxis kennenzulernen.

Individuelle Lösungen entwickeln und umsetzen

Bereits während des Studiums wurde ihm eine Stelle als Projektmanager Kontraktlogistik angeboten. Eine Funktion, in der er langfristige Kooperationen zwischen verschiedenen Unternehmen und dem Logistikdienstleister erarbeiten konnte und für individuelle Kundenlösungen verantwortlich war. Er nahm die Anforderungen der Kundenprojekte auf, beschäftigte sich mit den verschiedenen Prozessen, berücksichtigte Einflüsse wie Zollregularien oder gesetzliche Vorschriften und entwickelte anschliessend jeweils massgeschneiderte Konzepte. Gefragt waren dabei immer wieder innovative Lösungen wie Pick-by-Voice (beleglose Kommissionierung mittels Sprache) oder automatisierte Transportsysteme. Schlussendlich kalkulierte Tiziano Petraglio für jeden Prozess einen Preis und schaffte mit einem finalen Konzept Grundlagen für die Offerte. «Die Umsetzung von Logistikprojekten ist dann jeweils ein grosses Teamwork verschiedenster Abteilungen», betont Tiziano Petraglio. Während seiner Zeit als Projektmanager konnte Tiziano Petraglio on the Job viel Neues lernen und Erfahrungen sammeln. Erfahrungen, die er nach ei-

TIZIANO PETRAGLIO, Client Program Director: Maersk, Zürich

17 Auslandsemester in Kanada

20 Berufliche Grundbildung Logistiker EFZ: Verteilerzentrale Manor AG, Möhlin

20 Logistikmitarbeiter: Verteilzentrale Manor AG, Basel

21 Mitarbeiter und Projektassistent Import, Supply Chain: Manor AG, Basel

24 Dipl. Techniker HF Unternehmensprozesse, Vertiefung Logistik (heute Prozesstechniker HF): ABB Technikerschule, Baden

24 Projektmanager Kontraktlogistik: Schenker Schweiz AG, Zürich

28 Consultant: Miebach Consulting Group, Zug

30 Client Program Director: Maersk, Zürich

nem Stellenwechsel zu Miebach Consulting fortan als Consultant an andere Betriebe weitergeben konnte.

Von der Beratung zurück in die Welt der Logistik-Dienstleister

Nach zwei Jahren Beratertätigkeit zieht es Tiziano Petraglio nun zurück in die unmittelbare Welt der Logistik-Dienstleister. Demnächst wird er bei Maersk die operative Leitung der Geschäfte eines Grosskunden sowie die Integration einer akquirierten Firma übernehmen. In dieser Funktion wird er erster Ansprechpartner für die operativen Belange des Kunden sein und all dessen Bereiche bearbeiten – also Logistik, Luft-, See- und Landtransporte.

Der Logistikmarkt erfordert Flexibilität

«Die Kundschaft wünscht für ihre Projekte immer die bestmöglichen Lösungen und erwartet Synergien und Skaleneffekte», erklärt er. «Der Logistikmarkt hat sich in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt, automatisierte Lösungen sind sehr im Trend. Ich glaube es ist wichtig, dass man ein breites Wissensspektrum abdecken kann. Dazu gehören Softskills zur Zusammenarbeit und zur Führung von Mitarbeitenden, aber auch operatives Prozessverständnis für den Betrieb und – immer wichtiger – technisches Verständnis insbesondere in Betrieben mit hoher Automatisierung.» All das verlangt viel Flexibilität von Mitarbeitenden. Tiziano Petraglio wird es also auch in seiner neuen Aufgabe nicht an Herausforderungen mangeln. (brs/mg)

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf www.berufsberatung.ch und www.berufsberatung.ch/weiterbildung abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Hochschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

AUSSENHANDELSFACHMANN/-FRAU BP

Aussenhandelsfachleute stehen im Kontakt mit internationaler Kundschaft sowie Lieferfirmen. Sie übernehmen spezialisierte Arbeiten im Import und/oder Export von Waren und Dienstleistungen.

➔ Porträt von Sandra Limacher auf Seite 28

AUSSENHANDELSLEITER/IN HFP

Aussenhandelsleiter/innen sind in internationalen Unternehmen tätig und für die Betreuung von Grosskunden zuständig. Sie überprüfen die Lieferung von Gütern und Dienstleistungen, analysieren Veränderungen auf dem internationalen Markt und optimieren interne Arbeitsprozesse.

BETRIEBSLEITER/IN TRANSPORT UND LOGISTIK HFP

Betriebsleiter/innen Transport und Logistik sind Fach- und Führungspersonen im Bereich Personen- und Strassen-transport und dessen Organisationen. Sie berechnen Kosten und übernehmen auch Marketingaufgaben.

DISPONENT/IN TRANSPORT UND LOGISTIK BP

Disponenten und Disponentinnen Transport und Logistik koordinieren Personen- und Gütertransporte. Sie erstellen Tourenpläne, bereiten verschiedene Dokumente vor und sorgen dafür, dass Gesetze und Vorschriften eingehalten werden.

EINKAUFSFACHMANN/-FRAU BP

Einkaufsfachleute aus Industrie, Handel, Dienstleistung und öffentlich-rechtlichen Unternehmen führen je nach Grösse des Unternehmens sowohl operative als auch strategische Aufgaben entlang des Beschaffungsprozesses selbstständig und kompetent aus.

EINKAUFSLEITER/IN HFP

Einkaufsleiter/innen sind für die Gesamtkosten der Beschaffung von Sachgütern und Dienstleistungen verantwortlich. Sie beobachten den nationalen und internationalen Markt und führen Verhandlungen mit Liefer- und Produktionsfirmen.

FACHMANN/-FRAU FÜR ENTSORGUNGSANLAGEN BP

Fachleute für Entsorgungsanlagen nehmen angelieferte Materialien zur Entsorgung entgegen, verwerten diese oder machen sie deponiefähig. Sie führen ein Team und helfen bei der Umsetzung neuer Projekte und der Weiterentwicklung der Anlagen.

➔ Porträt von Lukas Kobel auf Seite 25

FACHMANN/-FRAU INTERNATIONALE SPEDITION UND LOGISTIK BP

Fachleute Internationale Spedition und Logistik sind Generalisten innerhalb der Supply Chain Management Prozesse. Als Spezialisten im Bereich der internationalen Spedition und Logistik stellen sie sicher, dass Güter zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sind und unter optimalen Bedingungen befördert werden.

➔ Porträt von Sebastian Dahlenburg auf Seite 30

LEITER/IN INTERNATIONALE SPEDITION UND LOGISTIK HFP

s. Supply Chain Manager/in HFP

LOGISTIKER/IN BP

Logistiker/innen mit eidg. Fachausweis arbeiten als Führungskräfte im Bereich Logistik und Supply Chain. Sie leiten einen Teilbereich der Lager-, Distributions- oder Produktionslogistik und sorgen für einen optimalen Güterfluss.

➔ Porträt von Linda Meyer auf Seite 27



LOGISTIKER/IN HFP

Logistiker/innen mit eidg. Diplom übernehmen anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben im Bereich der Logistik. Sie entwickeln, gestalten, überwachen und optimieren Logistikprozesse von der Warenannahme bis zur Auslieferung.

➔ Porträts Alfredo de Francesco und Andreas Gloor Seiten 31 und 33

LOGISTIKFACHMANN/-FRAU BP

Logistikfachleute arbeiten an der Optimierung von Logistikteilprozessen in den Bereichen Beschaffungs-, Produktions-, Lager-, Distributions- und Entsorgungslastik. Sie sind in der Sachbearbeitung tätig oder führen ein Team in Produktions- sowie Handelsbetrieben und Dienstleistungsunternehmen.

➔ Porträts von Nidersan Selvanathan (S. 24), Sandra Limacher (S. 28), Martin Müller (S. 29)

LOGISTIKLEITER/IN HFP

s. Supply Chain Manager/in HFP

PACKAGING MANAGER/IN HFP

Packaging Managerinnen und Manager übernehmen Fach- und Führungsaufgaben in der Verpackungsindustrie. Sie entwickeln und optimieren Verpackungen, planen die Produktion, befassen sich mit dem Marketing und leiten Teams. Die Verpackungsprofis verfügen über ein breites Grundlagenwissen im Bereich Verpackungstechnologien, Betriebswirtschaft und Management.

PROZESSFACHMANN/-FRAU BP

Prozessfachleute sind Spezialisten und Spezialistinnen für Betriebsabläufe. Sie analysieren, steuern und optimieren Prozesse in KMU oder Grossbetrieben. Meistens sind sie in der industriellen Produktion tätig. Sie leiten Arbeits- oder Projektteams und beraten die Geschäftsleitung.

PROZESSTECHNIKER/IN HF

Prozesstechnikerinnen und Prozesstechniker HF verfügen über vertiefte Kenntnisse der betrieblichen Prozesse. Sie sind in Industrie und techniknahen Unternehmen sowie in Logistik-, Dienstleistungs- und Handelsunternehmen tätig, schwerpunktmässig im Bereich des Supply Chain Managements, des Projekt- oder des Qualitätsmanagements. Dabei legen sie besonderen Wert auf die effiziente Gestaltung und Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette.

➔ Porträts von Ronny Zimmermann und Tiziano Petraglio Seiten 34 und 35

ROHSTOFFAUFBEREITER/IN BP

Rohstoffaufbereiter/innen sind für den Betrieb und die Instandhaltung von Anlagen zuständig, die für die Aufbereitung von Rohstoffen eingesetzt werden. Die Rohstoffe werden entweder aus gebrauchten Materialien recycelt oder als Primärrohstoff abgebaut und weiterverarbeitet.

SPEZIALIST/IN ÖFFENTLICHE BESCHAFFUNG BP

Spezialisten und Spezialistinnen öffentliche Beschaffung überblicken und planen den gesamten Beschaffungsprozess, führen und koordinieren diesen in allen Phasen, halten sich dabei an die rechtlichen und strategischen Vorgaben und führen ein lückenloses Controlling und Reporting.

SUPPLY CHAIN MANAGER/IN HFP

Supply Chain Manager und Managerinnen analysieren und optimieren Waren- und Informationsflüsse über die gesamte Wertschöpfungskette und pflegen die Beziehungen sowie die Zusammenarbeit der daran beteiligten Unternehmen. Ab 2023 kann die HFP in folgenden Vertiefungen absolviert werden:

- Internationale Speditionslogistik
- Unternehmenslogistik
- Digitale Integration

➔ Porträt von Barbara Bütikofer-Kislig auf Seite 32

TECHNIKER/IN HF UNTERNEHMENS-PROZESSE, VERTIEFUNG LOGISTIK

s. Prozesstechniker/in HF

ZOLLDEKLARANT/IN BP

Zolldeklaranten und Zolldeklarantinnen wickeln Zollformalitäten in Handels-, Industrie- und Speditionsunternehmen ab. Sie verfügen über Kenntnisse in Betriebswirtschaft und in der internationalen Speditionslogistik. Als Kaderleute führen sie Mitarbeitende.

➔ Porträt von Patricia Lutz auf Seite 26



Berufliche Funktionen und Spezialisierungen

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

ABTEILUNGSLEITER/IN

Abteilungsleiter und Abteilungsleiterinnen sind Führungskräfte in Unternehmen in verschiedensten Branchen. Sie leiten eine grössere Organisationseinheit und sind das Verbindungsglied zwischen der Abteilung oder einem Bereich und der Geschäfts- oder Betriebsleitung.

BERUFSBILDNER/IN

Berufsbildner und Berufsbildnerinnen sind zuständig für die praktische Ausbildung der Lernenden im Lehrbetrieb. Sie führen die Lernenden in den Betriebs-, Berufs- und Arbeitsalltag ein, definieren Lernziele, begleiten, unterstützen und fördern die Lernenden in der praktischen Arbeit und beurteilen die Lernergebnisse. In grösseren Betrieben wird die Ausbildung oft auf mehrere Personen verteilt.

BERUFSFACHSCHULLEHRER/IN FÜR BERUFSKUNDE

Berufsfachschullehrer und -lehrerinnen unterrichten an Berufsfachschulen den Fachunterricht der eigenen Berufsgruppe. Sie vermitteln den Lernenden berufsbe-

zogene Kenntnisse (Fachkunde, Fachkenntnisse) und leiten sie zu selbstständigem Lernen an.

BESCHAFFUNGSDISPONENT/IN

Beschaffungsdisponentinnen und -disponenten sind verantwortlich für die Beschaffung und die Disposition des Materials für ein Produktionsunternehmen. Sie erstellen und überwachen Beschaffungsaufträge und arbeiten mit der Produktionsleitung und mit Lieferanten zusammen. Zum Aufgabenbereich gehören auch das Überwachen und Steuern der Anlieferung, das Prüfen der Rechnungen und die Mitarbeit in Projekten zur Optimierung von Prozessabläufen rund um die Beschaffung.

GEFAHRENGUTBEAUFTRAGTE/R FÜR STRASSE UND SCHIENE

Gefahrgutbeauftragte Strasse und Schiene sind in Unternehmen zuständig für die Überwachung der Einhaltung der Vorschriften über die Beförderung gefährlicher Güter. Sie sollen die Gefahren vermindern, die sich aus dem Verpacken, Einfüllen, Versenden, Laden, Befördern oder Entladen gefährlicher Güter ergeben können. Sie beraten die Unternehmung zu Fragen rund um die Beförderung dieser Güter und erstellen jährliche Berichte zuhanden der Unternehmensleitung.

GESCHÄFTS- ODER BETRIEBSLEITER/IN

Geschäftsleiter und Geschäftsleiterinnen führen Unternehmungen in verschiedensten Branchen. Sie leiten entweder eine

ganze Unternehmung oder sind Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen von einzelnen Betrieben und Geschäftsstellen oder Filialen einer Unternehmensgruppe. Sie sind hauptverantwortlich für die Geschäftstätigkeit der Unternehmung. Bei kleineren und mittleren Unternehmen sind sie häufig auch die Eigentümer und Eigentümerinnen. Bei grösseren Unternehmen und grossen Konzernen legen sie Rechenschaft ab gegenüber dem Verwaltungsrat, den Besitzerinnen sowie internen und externen Anlegern.

LEITER/IN LOGISTIKABTEILUNG/ LOGISTIKCENTER

Leiterinnen und Leiter von Logistikabteilungen und Logistikzentren übernehmen die Verantwortung für den Bereich Logistik einer Unternehmung. Sie stellen die reibungslose Abwicklung der internen und externen Lager-, Transport- und/oder Entsorgungslogistik sicher und koordinieren die Organisation von Wareneingang, Kommissionierung, Warenausgang und die Lageroptimierung. Zudem arbeiten sie in Projekten mit und sind bestrebt, die Lagerprozesse optimal und wirtschaftlich zu gestalten und weiterzuentwickeln.

LOGISTIK-SACHBEARBEITER/IN SVBL

Logistik-Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter SVBL bereiten sich auf eine Führungsaufgabe vor. Als Generalistinnen und Generalisten sind sie verantwortlich für Arbeiten aus mehreren Disziplinen der Logistik und für die effiziente Abwicklung von Kundenauf-



trägen. Sie organisieren und koordinieren Transporte und stellen die nötigen Versand- und Exportdokumente zusammen. Sie verhandeln mit der Kundschaft und sind in Kontakt mit Vertragspartnern, Zollbehörden und Speditionen.

MITARBEITER/IN LAGER UND SPEDITION

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Lager oder in einer Speditionsabteilung sind zuständig für Dienstleistungen im Bereich der Lagerung von Gütern, der Verwaltung des Wareneingangs und -ausgangs, der Kommissionierung und des Rapportwesens. Sie stellen Lieferungen aufgrund von Bestell- und Rüstscheinen zusammen und verpacken Artikel fachgerecht für den Versand. Sie be- und entladen Transportfahrzeuge, erfassen die ein- und ausgehenden Waren im Computer und pflegen die Lagerstammdaten.

PRODUCT MANAGER

Product Manager und Managerinnen betreuen eines oder mehrere Produkte eines Unternehmens und sind daran beteiligt, diese im Markt zum Erfolg zu führen. Sie stehen bei der Planung und Vermarktung eines Produkts zwischen der Produktentwicklung und der Kundschaft, melden beispielsweise Bedürfnisse der Kundenseite an die Entwicklungsabteilung zurück.

PROJEKTLEITER/IN

Projektleiter und Projektleiterinnen sind verantwortlich für die Realisierung eines oder mehrerer Projekte innerhalb einer Unternehmung. Je nach Grösse des Projekts arbeiten sie alleine an einem Projekt oder leiten ein Team von Mitarbeitenden oder externen Projektbeauftragten. Sie können verschiedenen Stellen innerhalb einer Unternehmung unterstellt sein, zum Beispiel direkt der Direktion, aber auch der Abteilungs- oder Teamleitung. Auch eine selbstständige Tätigkeit ist möglich oder eine temporäre Anstellung in einer Unternehmung, um ein spezielles Projekt durchzuführen.

SACHBEARBEITER/IN

Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen sind innerhalb eines Unternehmens oder einer Behörde für ein bestimmtes Fachgebiet verantwortlich. Dort bearbeiten sie selbstständig ein festgelegtes Aufgabendossier (z. B. Themen rund um Logistik und Supply Chain) und wickeln verschiedene Geschäftsprozesse ab. (s. auch Logistik-Sachbearbeiter/in SVBL)

TEAMLEITER/IN

Teamleiter und Teamleiterinnen leiten eine Gruppe von Mitarbeitenden in Unternehmungen in verschiedensten Branchen. Sie leiten eine kleine Organisationseinheit und sind das Verbindungsglied zwischen dem jeweiligen Team und der Abteilungs- oder Bereichsleitung. Oft haben sie die gleichen Kompetenzen wie ihre Mitarbeitenden und führen die gleichen Arbeiten aus.

➔ Porträt von Nidersan Selvanathan auf Seite 24

VERTRÄGER/IN / ZUSTELLER/IN

Verträgerinnen und Verträger liefern Zeitungen, Zeitschriften und Werbematerialien aus. Sie sind mit dem Auto, zu Fuss, mit dem Fahrrad oder einem Roller unterwegs. Als Verträger/in von Tageszeitungen arbeiten sie in der Regel frühmorgens, als Zusteller/in von Briefen, Werbesendungen und Katalogen auch tagsüber.

VERTRÄGERCHEF/IN

Verträgerchefs sind verantwortlich für die Organisation der Frühzustellung von Zeitungen in einem grösseren Einzugsgebiet. Sie gewinnen das Personal und sorgen für eine wirtschaftliche Einsatzplanung und Personaldisposition. Voraussetzungen: In der Regel abgeschlossene berufliche Grundbildung im kaufmännischen oder technischen Bereich und Berufserfahrung.

Hochschulberufe

Unter **Hochschulberufen** finden sich die der Branche zugehörigen Bachelor- und Masterabschlüsse sowie typische Branchenspezialisierungen aus dem Hochschulumfeld.

BETRIEBSÖKONOM/IN FH

Betriebsökonominnen und -ökonominnen FH (Bachelor of Science) übernehmen Führungsaufgaben auf Managementstufe. Sie sind im Rechnungswesen und Controlling, im Banking, Marketing, Verkauf, im HR-Bereich sowie in der Unternehmenskommunikation und -entwicklung tätig.

VERKEHRSINGENIEUR/IN FH

Verkehrsingenieurinnen und -ingenieure FH sind Führungskräfte in der Planung, Ausführung und im Management von Verkehrssystemen. Sie befassen sich mit der Optimierung von Mobilitätsangeboten und Logistiksystemen sowie mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

WIRTSCHAFTSINGENIEUR/IN FH

Wirtschaftsingenieure und -ingenieurinnen FH gestalten und optimieren Produkte und Geschäftsprozesse an der Schnittstelle zwischen Betriebswirtschaft und Technik. Sie übernehmen anspruchsvolle Aufgaben in der Projektleitung und führen Mitarbeitende.

INFORMATIONSMEDIEN

Die folgenden Medien können in der Regel in den Berufsinformationszentren BIZ eingesehen und ausgeliehen werden. Sie können sie auch beim SDBB-Vertrieb bestellen:
vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Fachhefte aus der Heftreihe «**Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder**»:
Wirtschaftswissenschaften (2021),
«Internationale Studien»
www.perspektiven.sdbb.ch

Fachhefte der Heftreihe «**Chancen Weiterbildung und Laufbahn**»:
Verkehr (2021)
Handel und Verkauf (2021)
www.chancen.sdbb.ch

VERBANDS- UND FACHZEITSCHRIFTEN

GS1 network | online
Online-Magazin für Logistik, Supply Chain und Demand Management
www.gs1network.ch

SVBL Bulletin
www.svbl.ch/publikationen

STR Strassentransport
www.str-online.ch; www.astag.ch

Procure Swiss Magazin
Fach- und Verbandsmagazin des Schweizer Einkaufsverbandes
www.procure.ch/magazin

SPEDLOGSWISS INFO
www.spedlogswiss.com/publikationen

Logistik – Schweizer Fachmedium für Logistikprozesse
www.logistik-online.ch

schweizLogistik.ch
Magazin für Logistik / Supply Chain / Fördertechnik / Verpackung
www.schweizlogistik.ch

Swiss Export Journal
www.swiss-export.com > Services > Publikationen

WICHTIGE LINKS AUF EINEN BLICK

SWISS SUPPLY
www.swiss-supply.ch

SWISS SUPPLY Karriereportal
www.swiss-supply.life

Schweizer Logistikportal
www.logistikmarkt.ch

Logistikmarktstudien
www.logistikmarktstudie.gs1.ch

INSERAT



LEHRGÄNGE MIT EIDG. ABSCHLUSS

EINKAUFSFACHFRAU / EINKAUFSFACHMANN mit eidg. Fachausweis

**Ausbildungsstart:
jeweils im Frühling und Herbst in Olten, Bern und Zürich**

Gleich anmelden:

www.procure.ch/einkaufsfachleute



Unterrichtskonzept «Blended Learning»

Damit passt die Weiterbildung auch in einen ausgefüllten Alltag.

Ihre Vorteile:

Ortsunabhängigkeit – hohe Flexibilität – individuelles Lerntempo

procure.ch – Fachverband für Einkauf und Supply Management – www.procure.ch



Portal der Schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung: Informationen rund um Berufswahl, Studium und Weiterbildungsangebote:

www.berufsberatung.ch

Informationen zum Arbeitsmarkt

www.arbeitsmarktinformatio.ch

Lohnrechner des Bundesamts für Statistik

www.salarium.ch

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBF

www.sbf.admin.ch

JOBPLATTFORMEN

Lehrstellen u.a. in der Logistik und im Verkehr

www.login.org

Stellenangebote und Stellengesuche in der Logistik, Distribution, Spedition, im Verkehr und im Einkauf

www.logistikmarkt.ch

Jobs und Karriere bei der Schweizerischen Post

www.post.ch

VERBÄNDE

ASFL SVBL Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik

www.svbl.ch

GS1 Schweiz

www.gs1.ch

www.gs1-bildung.ch

Verband schweizerischer Speditions- und Logistikunternehmen

www.spedlogswiss.ch

Swiss Supply Vereinigung

www.swiss-supply.ch

Karriereportal Swiss Supply Vereinigung

www.swiss-supply.life

Fachverband für Einkauf und Supply Management

www.procure.ch

Schweizerischer Nutzfahrzeugverband

ASTAG

www.astag.ch

Interessengemeinschaft eidg. Abschlüsse öffentliche Beschaffung iaöB

www.iaöeb.ch

Verband Stahl-, Metall- und Papierrecycling Schweiz

www.vsmr.ch

European Logistics Association ELA

www.elalog.org

swiss export

www.swiss-export.ch

Swiss Shippers' Council

www.swiss-shippers.ch

IMPRESSUM

6. aktualisierte Auflage 2023

© 2023, SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten

Herausgeber

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB, Bern, www.sdbb.ch
Das SDBB ist eine Institution des EDK

Projektleitung und Redaktion

René Tellenbach, SDBB

Fachredaktion

Brigitte Schneiter-von Bergen, Monika Göggel, Fachredaktorinnen und Informationsspezialistinnen, text-bar Münchenbuchsee

Fachlektorat

Marina Zappatini, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin, BIZ Biel

Texte

Brigitte Schneiter-von Bergen (brs),
Monika Göggel (mg)

Fotos

Dominic Büttner, Zürich

Gestaltungskonzept

Viviane Wälchli, Zürich

Umsetzung

Manuela Boss, Münsingen

Inserate

Gutenberg AG
Feldkircher Strasse 13
9494 Schaan
Tel. +41 44 521 69 00
www.gutenberg.li

Lithos, Druck

Somedia Production, Chur

Artikel Nr.

CH1-2018

BESTELLINFORMATIONEN

Die Heftrihe «Chancen» ist erhältlich bei:

SDBB Vertrieb

Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen

Telefon 0848 999 001

vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Preise

Einzelheft	CHF 15.–
Ab 5 Hefte pro Ausgabe	CHF 12.–
Ab 10 Hefte pro Ausgabe	CHF 11.–
Ab 25 Hefte pro Ausgabe	CHF 10.–

Preise für höhere Auflagen auf Anfrage

Abonnemente

1er-Abo (12 Ausgaben pro Jahr, 1 Heft pro Ausgabe) CHF 12.–/Heft

Ab 5er-Abos (12 Ausgaben pro Jahr, 5 Hefte pro Ausgabe) CHF 10.–/Heft

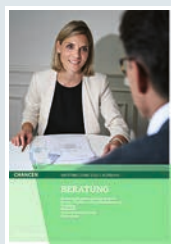




2023 | Logistik



2022 | Gesundheit: Pflege und Betreuung



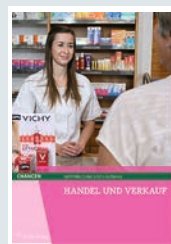
2022 | Beratung



2022 | Tourismus



2022 | Medien und Information 1



2022 | Handel und Verkauf



2022 | Natur



2022 | Chemie, Kunststoff, Papier



2022 | Bewegung und Sport, Wellness und Schönheit



2022 | Bühne



2022 | Holz und Innenausbau



2021 | Marketing und Kommunikation



2021 | Gesundheit: Medizinische Technik und Therapie



2021 | Energieversorgung und Elektroinstallation



2021 | Verkehr



2021 | Kunst und Design



2021 | Bildung und Unterricht



2020 | Management, Immobilien, Rechnungs- und Personalwesen



2020 | Maschinen- und Elektrotechnik



2020 | Informatik und Mediamatik (ICT)



2020 | Textilien, Mode und Bekleidung



2020 | Gastgewerbe, Hauswirtschaft/ Facility Management



2020 | Gebäudetechnik



2020 | Banken und Versicherungen



2019 | Medien und Information 2



2019 | Sicherheit



2019 | Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege



2019 | Begleitung und Betreuung, Therapie



2019 | Fahrzeuge



2019 | Metall und Uhren



2019 | Nahrung



2019 | Bau

➔ Weitere Informationen und Online-Bestellung:
www.chancen.sdbb.ch oder www.shop.sdbb.ch

→ Die untenstehenden Begriffe, Berufe und Funktionen können Sie im Internet in die Suchmaske eingeben unter: www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe. Sie erhalten dann detaillierte und ständig aktualisierte Infos zu den entsprechenden Berufen oder Funktionen.

	Laufbahn	Seite
Berufliche Grundbildungen		
Detailhandelsassistent/in EBA Automobil After Sales		15
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Automobil After Sales		15
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Post		15
Fachmann/-frau öffentlicher Verkehr EFZ		15
Kaufmann/-frau EFZ Internationale Speditionslogistik		15
Kaufmann/-frau EFZ Transport		15
Logistiker/in EBA		15
Logistiker/in EFZ		15
Recyclist/in EFZ		15
Strassentransportfachmann/-frau EFZ		15
Strassentransportpraktiker/in EBA		15
Verpackungstechnologe/-technologin EFZ		15

	Laufbahn	Seite
Weiterbildungsberufe		
Aussenhandelsfachmann/-frau BP	28	36
Aussenhandelsleiter/in HFP		36
Betriebsleiter/in Transport und Logistik HFP		36
Disponent/in Transport und Logistik BP		36
Einkaufsfachmann/-frau BP		36
Einkaufsleiter/in HFP		36
Fachmann/-frau für Entsorgungs- anlagen BP	25	36
Fachmann/-frau Internationale Spedition und Logistik BP	30	36
Leiter/in Internationale Spedition und Logistik HFP		36
Logistiker/in BP	27	36
Logistiker/in HFP	31/33	37
Logistikfachmann/-frau BP	24/29	37
Logistikleiter/in HFP		37
Packaging Manager/in HFP		37
Prozessfachmann/-frau BP		37
Prozesstechniker/in HF	34/35	37
Rohstoffaufbereiter/in BP		37
Spezialist/in öffentliche Beschaffung BP		37
Supply Chain Manager/in HFP	32	37
Techniker/in HF Unternehmens- prozesse, Vertiefung Logistik		37
Zolldeklarant/in BP	26	37

	Laufbahn	Seite
Berufliche Funktionen und Spezialisierungen		
Abteilungsleiter/in		38
Berufsbildner/in		38
Berufsfachschullehrer/in für Berufskunde		38
Beschaffungsdisponent/in		38
Gefahrengutbeauftragte/r für Strasse und Schiene.		38
Geschäfts- oder Betriebsleiter/in		38
Leiter/in Logistikabteilung/Logistik- center		38
Logistik-Sachbearbeiter/in SVBL		38
Mitarbeiter/in Lager und Spedition		39
Product Manager		39
Projektleiter/in		39
Sachbearbeiter/in		39
Teamleiter/in		39
Verträger/in / Zusteller/in		39
Verträgerchef/in		39
Hochschulberufe		
Betriebsökonom/in FH		39
Verkehringenieur/in FH		39
Wirtschaftsingenieur/in FH		39



Bachelorstudienrichtung

Digital Supply Chain Management

Schweizweit einzigartiges Betriebsökonomie-Studium mit Fokus auf Wertschöpfungsprozesse:

- Prozesse und Unternehmensnetzwerke managen
- Technologien und Digitalisierung steuern
- Vielfältige berufliche Optionen dank hoher Nachfrage am Arbeitsmarkt
- Ideal mit Ausbildung in KV, Logistik, Technik oder IT

Dieses berufsbegleitende Studium macht Sie zur gesuchten Führungsperson im Digital Supply Chain Management.

